

## Zum Geleit

Dass die Bezeichnung einer Gaststätte so viele Schlagzeilen verursachen kann, hätten wir uns niemals träumen lassen. Zum Nachdenken anregen sollte er schon, der Name des im Mai 2002 eröffneten Tierpark-Restaurants "Zum gebratenen Storch". Allerdings rechneten wir damit, dass der Gast gar nicht erst auf den Gedanken kommt, das Ganze sei ernst gemeint, ist es doch heute und hierzulande nicht mehr üblich, Störche zu verspeisen. Lediglich auf das Sprichwort "Da brat mir einer 'nen Storch!" sollte Bezug genommen werden. Und diejenigen Tierparkbesucher, die inzwischen Bekanntschaft mit dem im Stil des Art Deco gestalteten und gut geführten Restaurant geschlossen haben, berichten aus eigener Erfahrung, sie hätten es nie für möglich gehalten, welch innige Beziehung es zwischen Mensch und Storch gab und gibt. Davon erzählen nämlich die in den Gasträumen ausgestellten Grafiken, Bilder, Postkarten, Teller oder Bierkrüge mit Storchmotiven. Noch viel detail- und inhaltsreicher ist die kulturhistorische Bedeutung des Adebar in der nebenan untergebrachten Ausstellung "Klapperstorch mein Guter" dargestellt, die ebenfalls zum Storchfest 2002 der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Weit weniger medienwirksam, dafür aber von großer fachlicher Bedeutung, waren andere Ereignisse des zurückliegenden Tierparkjahres. Die Aufnahme in den Weltzooverband WAZA ist hier besonders hervorzuheben, denn sie stellt eine weltweite Anerkennung der tiergärtnerischen Leistungen unseres kleinen Tierparks dar. Wir danken an dieser Stelle nicht nur den beiden Kollegen (Prof. DIETER JAUCH-Stuttgart und Dr. BERNHARD BLASZKIEWITZ-Berlin), die uns vorgeschlagen haben, sondern auch allen Mitstreitern vor Ort, ohne deren Unterstützung der Görlitzer Tierpark niemals soweit gekommen wäre.

*Dr. Axel Gebauer, Direktor*

## Inhalt

### Jahresbericht

Tierbestand .....	2
Besucherstatistik 2002 .....	8
Öffentlichkeitsarbeit .....	9
NaTIERkundehaus .....	13
Freundeskreis Tierpark Görlitz e.V. ....	15
Natur- und Umweltschutz .....	17
Zur Eignung von Elchen ( <i>Alces alces</i> ) für ein Offenlandmanagement .....	20
Forschung/fachliche Aktivitäten .....	25
Veterinärmedizinische Betreuung .....	27
Baugeschehen und Parkpflege .....	29
Personelles .....	30
Spenden .....	31
Finanzbericht .....	32

### Berichte und Abhandlungen

Ergebnisse einer ersten bioakustischen Analyse des Weißstorch-Klapperns .....	35
---	----

*Titelbild: Während der Balzzeit klappern Weißstörche in (fast) jeder Lebenslage, die Männchen auch während der Paarung. Dass sich deren Aufregung deutlich in den akustischen Parametern des Klapperns widerspiegelt, hat FRAUKE KEPLURA 2002 bei uns herausgefunden (siehe Beitrag auf den Seiten 35-39)*

# Tierbestand

Im vergangenen Jahr kümmerten wir uns um die Beschaffung und tiergärtnerische Betreuung der Elche für das sogenannte „Offenlandprojekt“ auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Dauban. Die Tiere kamen aus dem schwedischen Zoo Höör und dem Schweizer Tiergarten Bern. Für den Tierbestand im Tierpark selbst gab es natürlich auch Nachschub, sowohl durch Tausch (u.a. zwei Kameldamen aus dem Zoo Leipzig und sechs neue Weißstörche vom Storchenhof in Loburg) als auch durch eigene Nachzucht: Erstmals in Görlitz sind 7 Pallaskatzen geboren (die leider nach wenigen Tagen an Toxoplasmose starben), zum zweiten Mal Rote Pandas (von den beiden Jungen ist eines wegen einer angeborenen Leberdegeneration nicht aufgewachsen) und zum wiederholten Male Chinasittiche, Rhesusaffen, Murmeltiere, Steinböcke und Steinhühner. Ganz fleißig waren natürlich wieder die Haustiere, die insgesamt etwa 150 Küken ausbrüteten bzw. Ferkel, Zicklein, Lämmer oder Kälber zur Welt brachten. Der Kontakt zu diesen Tieren ist für die Besucher wichtig und wert-

voll, für die Tierpfleger intensiv und mitunter sehr eng. Deshalb waren sie besonders traurig, weil sie sich im letzten Jahr von der Kuh „Sabine“ und dem Schwein „Karola“ trennen mussten. Dass Freud und Leid, Spannung und Ärger in einem Tierpark immer dicht beieinander liegen, haben die Tierpfleger sogar am letzten Tag des Jahres zu spüren bekommen. Ein herrliches Winterkleid hatte der Schnee in der Nacht allen Bäumen angelegt, auch der Eibe am Pandagehege. Deren Äste neigten sich unter der schönen Last und bildeten dadurch eine Brücke zu den Ästen im Gehege. Das nutzte die Pandadame für einen Silvester-spaziergang im Tierpark, der ihr sicher gut gefiel. Etwas weniger Gefallen fanden die Tierpfleger daran, dafür aber eine Möglichkeit, den Ausreißer nach zwei Stunden wieder einzufangen. Das brachte ihnen kalte Füße und dem Panda ein unfreiwilliges Eisbad im Ententeich. Dafür durfte er dann die Silvesternacht im Warmen verbringen, damit er gesund bleiben und die Tierpark-Mitarbeiter beruhigt in 's neue Jahr gehen konnten.

*Erstmals wurden 2002 in Görlitz Pallaskatzen nachgezogen. Im Bild das Manul-Weibchen mit säugenden Jungtieren, die leider alle an Toxoplasmose gestorben sind.*



*Aus den Oberlausitzer Teichen stammen die 2002 neu in den Tierbestand aufgenommenen Zwergwelse. Diese aus Amerika stammende Fischart vermehrt sich zum Leidwesen der Fischwirte hier sehr stark.*



## Tierbestand vom 31.12.2002

Erläuterungen:

1.0 bedeutet 1 männliches Tier; 0.1 ein weibliches Tier und 0.0.1 ein Tier mit unbestimmtem Geschlecht

\* = Individuen der Art werden nicht gezählt

Best. = Bestand; Zug. = Zugang; Geb./aufg. = Geburt/aufgewachsen; Abg. = Abgang

Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2001	Zug.	Geb./ aufg.	Tod	Abg.	Best. 2002
<b>WIRBELLOSE</b>							
Achatschnecke	<i>Achatina achatina</i>	0.0.35				0.0.20	0.0.15
Kleine Posthornschncke	<i>Helisoma nigricans</i>	*					*
Teichmuschel	<i>Anodonta anatina</i>	0.0.3				0.0.3	0.0.0
Rote Chilevogelspinne	<i>Grammostola spatulata</i>	0.0.1					0.0.1
Bombardier Vogelspinne	<i>Lasiodora parahybana</i>	0.0.1					0.0.1
Fauchschaben	<i>Gromphadorrhina portentosa</i>	*					*
Argentinische Schaben	<i>Blaptica dubia</i>	*					*
Riesenwaldschaben	<i>Blaberus craniifer</i>	*					*
Riesenstabschrecke	<i>Wudfingi phobaticus</i>	*					*
Stabschrecken	<i>Carausius morosus</i>	*					*
Australische Gespenstschrecke	<i>Extatosoma tiaratum</i>	0.0.0					*
Kurzflügel-Grille	<i>Grylodes sigillatus</i>	*					*
Heimchen	<i>Acheta domesticus</i>	*					*
Großer Schwarzkäfer	<i>Zophobas morio</i>	*					*
Afrikan. Rosenkäfer	<i>Pachnoda butana</i>	*					*
Amerikan. Flußkrebs	<i>Cambarus affinis</i>	1.2.2				1.2.0	0.0.2
<b>Summe Tiere</b>		*					*
<b>Summe Formen</b>		<b>15</b>					<b>15</b>

## FISCH E

Schöpfungsflossenbarbe	<i>Epalzeorhynchus kallopterus</i>	0.0.4					0.0.4
Koi	<i>Cyprinus carpio</i>	0.0.25					0.0.25
Roter Piraya	<i>Serrasalmus nattereri</i>	0.0.7			0.0.5		0.0.2
Punktierter Panzerwels	<i>Corydoras paleatus</i>	0.0.3			0.0.1		0.0.2
Blauer Antennenwels	<i>Ancistrus dolichopterus</i>	1.2.17		0.0.18	0.0.3		1.2.38
Guppy	<i>Poecilia reticulata</i>	0.0.32			0.0.12		0.0.20
Black Molly	<i>Poecilia sphenops</i>	1.0.0			1.0.0		0.0.0
Punktierter Fadenfisch	<i>Trichogaster arichopterus</i>	1.3.0			0.3.0		1.0.0
Gestreifter Fadenfisch	<i>Colisa fasciata</i>	1.0.0			1.0.0		0.0.0
Schlammpeizger	<i>Misgurnus fossilis</i>	0.0.1				0.0.1	0.0.0
Gründling	<i>Gobio gobio</i>	0.0.1				0.0.1	0.0.0
Schleie	<i>Tinca tinca</i>	1.1.0				1.1.0	0.0.0
Zwergwels	<i>Ictalurus nebulosus</i>	0.0.0	0.0.2				0.0.2
<b>Summe Tiere</b>		<b>101</b>					<b>97</b>
<b>Summe Formen</b>		<b>12</b>					<b>8</b>



Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2001	Zug.	Geb./ aufg.	Tod	Abg.	Best. 2002
<b>LURCHE</b>							
Chinesische Riesenunken	<i>Bombina maxima</i>	0.0.6			0.0.3		0.0.3
Schwarznabenkröten	<i>Bufo melanostictus</i>	1.2.0					1.2.0
<b>Summe Tiere</b>		<b>9</b>					<b>6</b>
<b>Summe Formen</b>		<b>2</b>					<b>2</b>

#### KRIECHTIERE

Rotwangenschmuckschildkröte	<i>Pseudemys scripta elegans</i>	0.0.5			0.0.1		0.0.4
Gelbwangenschmuckschildkröte	<i>Pseudemys scripta troostii</i>	0.0.3					0.0.3
Mississippi-Höckerschildkröte	<i>Gratemys kohni</i>	0.0.1					0.0.1
Griechische Landschildkröte	<i>Testudo hermanni</i>	1.0.0					1.0.0
Steppenschildkröte	<i>Agriememys horsfieldii</i>	0.0.17	3.0.0		3.0.5		0.0.12
Afrikanische Weichschildkröte	<i>Trionyx triunguis</i>	0.1.0			0.1.0		0.0.0
Leopardgecko	<i>Eublepharis macularius</i>	1.2.0					1.2.0
Tokoh	<i>Gecko gecko</i>	0.1.0			0.1.0		0.0.0
Bartagame	<i>Pogona vitticeps</i>	1.1.0					1.1.0
Kornnatter	<i>Elaphe guttata</i>	0.0.1					0.0.1
<b>Summe Tiere</b>		<b>35</b>					<b>27</b>
<b>Summe Formen</b>		<b>10</b>					<b>8</b>

#### VÖGEL

Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	0.0.2			0.0.2		0.0.0
Kuhreiher	<i>Bubulcus ibis</i>	2.2.13		0.0.3 0.0.2	0.0.2		2.2.13
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	2.2.1		6.0.1			8.2.2
Roter Sichler	<i>Eudocimus ruber</i>	1.1.0					1.1.0
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	0.2.0					0.2.0
Gaugans	<i>Anser anser</i>	1.2.0			1.2.0		0.0.0
Bleßgans	<i>Anser albifrons</i>	1.1.0					1.1.0
Hausgänse							
Pommerngans, grau	<i>Anser anser</i> f. dom.	1.2.0			0.1.0	1.1.0	0.0.0
Pommerngans, gescheckt	<i>Anser anser</i> f. dom.	0.0.0	1.1.3			0.0.3	1.1.0
Toulouser Gans	<i>Anser anser</i> f. dom.	1.1.0	0.0.6		0.0.2	0.0.4	1.1.0
Lockengans	<i>Anser anser</i> f. dom.	1.1.0		0.0.2		0.0.2	1.1.0
Mandarinente	<i>Aix galericulata</i>	1.0.0	0.1.0				1.1.0
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>						
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	2.3.0			0.1.0		2.2.0
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	1.0.0	0.1.0				1.1.0
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	2.2.0	2.2.0	0.0.4 0.0.2	2.2.0		2.2.2



Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2001	Zug.	Geb./ aufg.	Tod	Abg.	Best. 2002
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	3.2.0	1.1.0		0.1.0		4.4.0
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	0.2.0	2.1.0		0.2.0		2.1.0
Bergente	<i>Aythya marila</i>	0.1.0					0.1.0
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	2.2.0	1.0.0	0.0.6 0.0.2	2.0.2		1.2.0
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	1.1.0					1.1.0
Hausenten							
Sachsenente	<i>Anas platyrhynchos f. dom.</i>	2.2.0		0.0.12 0.0.11	0.1.0	1.1.11	1.0.0
Gänsegeier	<i>Gyps fulvus</i>	3.0.0					3.0.0
Bronzepute	<i>Meleagris gallopavo f. dom.</i>	1.1.0		2.3.3 2.3.0		1.1.0	2.3.0
Chukar-Steinhuhn	<i>Alectoris chukar</i>	0.1.0	1.0.0	0.0.4 0.0.3			1.1.3
Satyr-Tragopan	<i>Trogon satyra</i>	1.1.0					1.1.0
Haushühner							
Lachshuhn	<i>Gallus gallus f. dom.</i>	1.5.0			0.1.0	0.1.0	1.3.0
Cochinhuhn	<i>Gallus gallus f. dom.</i>	0.3.0			0.1.0		0.2.0
Brahmahuhn, dunkel	<i>Gallus gallus f. dom.</i>	1.4.0			0.2.0		1.2.0
Brahmahuhn, hell	<i>Gallus gallus f. dom.</i>	1.2.0			1.0.0		0.2.0
Dresdner Hühner	<i>Gallus gallus f. dom.</i>	2.2.0			2.1.0		0.1.0
Haushuhn-Mischling	<i>Gallus gallus f. dom.</i>	3.15.0		2.14.52 2.14.48	1.1.0	2.9.48	2.19.0
Seidenhuhn	<i>Gallus gallus f. dom.</i>	1.2.0			0.2.0	1.0.0	0.0.0
Silberfasan	<i>Lophura nycthemera</i>	1.0.0				1.0.0	0.0.0
Goldfasan	<i>Chrysolophus pictus</i>	0.0.0		1.4.0		0.1.0	1.3.0
Weißer Ohrfasan	<i>Crossoptilon crossoptilon</i>	2.2.0			0.1.0		2.1.0
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	2.6.0			1.2.0		1.4.0
Amherstfasan	<i>Chrysolophus amherstiae</i>	1.1.0		0.1.3 0.1.2	0.1.0	0.0.2	1.1.0
Königsglanzfasan	<i>Lophophorus impejanus</i>	1.1.0					1.1.0
Pfau	<i>Pavo cristatus</i>	1.2.0			1.0.0	0.2.0	0.0.0
Perlhuhn	<i>Numida meleagris</i>	0.1.0				0.1.0	0.0.0
Jungfernkranich	<i>Anthropoides virgo</i>	1.1.0					1.1.0
Graukranich	<i>Grus grus</i>	1.1.0					1.1.0
Bleßhuhn	<i>Fulicia atra</i>	0.0.1			0.0.1		0.0.0
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	1.1.0					1.1.0
Haustauben							
Strasser Tauben	<i>Columba livia f. dom.</i>	3.4.0		0.0.8 0.0.6	0.1.0	0.0.5	3.3.1
Nymphensittich	<i>Nymphicus hollandicus</i>	14.4.0	0.1.0	3.2.4 3.2.0	1.2.0	0.1.0	10.4.0
Wellensittich	<i>Melopsittacus undulatus</i>	11.8.0	1.2.0	12.15.0 10.9.0	2.3.0	8.5.0	12.11.0
Halsbandsittich	<i>Psittacula krameri</i>	2.1.0					2.1.0
Chinasittich	<i>Psittacula derbiana</i>	1.1.0		0.0.3		0.0.3	1.1.0
Grünflügelara	<i>Ara chloroptera</i>	2.2.0					2.2.0
Blaustirnamazone	<i>Amazona aestiva</i>	1.1.0					1.1.0



Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2001	Zug.	Geb./ aufg.	Tod	Abg.	Best. 2002
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	1.1.1					1.1.1
Schnee-Eule	<i>Nyctea scandiaca</i>	1.1.0					1.1.0
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	1.1.0			0.1.0		1.0.0
Augenbrauenhäherling	<i>Garrulax canorus</i>	1.1.0					1.1.0
Kanarienvogel	<i>Serinus canaria</i> f. dom.	3.4.0				2.2.0	1.2.0
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	0.0.3			0.0.3		0.0.0
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	0.0.1					0.0.1
Beo	<i>Gracula religiosa</i>	2.0.0					2.0.0
Rotschnabelkitta	<i>Urocissa erythrorhyncha</i>	1.0.0					1.0.0
<b>Summe Tiere</b>		<b>222</b>					<b>213</b>
<b>Summe Formen</b>		<b>58</b>					<b>52</b>

## S Ä U G E T I E R E

Katta	<i>Lemur catta</i>	1.1.0					1.1.0
Rhesusaffe	<i>Macaca mulatta</i>	5.5.0		1.1.0 1.0.0			6.5.0
Grüne Meerkatze	<i>Cercopithecus aethiops</i>	4.1.0					4.1.0
Schwarzlippenpfeifhase	<i>Ochotona curzoniae</i>	1.2.0			1.0.0		0.2.0
Hauskaninchen							
Mischlinge	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.7.0		1.0.53		0.0.53	2.7.0
Havanna Kaninchen	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	0.1.0					0.1.0
Englische Schecke	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.2.0		4.2.0		4.3.0	1.1.0
Rheinische Schecke	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.1.0		2.2.0		2.2.0	1.1.0
Marburger Feh	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	0.1.0					0.1.0
Helles Großsilber	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	0.1.0	1.0.0				1.1.0
Blaue Wiener	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.3.0		2.3.0	0.1.0	2.4.0	1.1.0
Roter Neuseeländer	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.2.0			0.1.0		1.1.0
Thüringer	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	0.1.0				0.1.0	0.0.0
Zwergwidder	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	1.4.0			1.0.0	0.3.0	0.1.0
Zwergkaninchen	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	0.1.0	1.5.0	0.0.23	0.0.2	0.0.16	1.6.5
Castor Rex	<i>Oryctolagus cuniculus</i> f. dom.	0.0.0	2.1.0				2.1.0
Alpenmurmeltier	<i>Marmota marmota</i>	1.1.1		0.0.2	0.0.1		1.1.2
Hausratte	<i>Rattus rattus</i>	*					*
Dschunga. Zwerghamster	<i>Phodopus sungarus sungar</i>	1.0.0			1.0.0		0.0.0
Mongolische Wüstenrennmaus	<i>Meriones unguiculatus</i>	1.1.3			1.0.0	0.1.3	0.0.0
Stachelmaus	<i>Acomys cahirinus</i>	0.0.0	0.0.7		0.0.3	0.0.3	0.0.1
Weißschwanzstachelschwein	<i>Hystrix leucura</i>	1.0.3					1.0.3
Meerschwein	<i>Cavia aperea</i>	0.0.81		0.0.150	0.0.8	0.0.105	0.0.118
Degu	<i>Octodon degus</i>	3.2.0		1.2.2		1.2.0	3.2.2
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1.1.0					1.1.0
Roter Panda	<i>Ailurus fulgens fulgens</i>	2.2.0		1.1.0 1.0.0		1.1.0	2.1.0
Europäischer Luchs	<i>Lynx lynx</i>	1.1.0					1.1.0
Manul	<i>Otocolobus manul</i>	1.1.0		0.0.7 0.0.0			1.1.0



Tierart/-form	Wissensch. Name	Best. 2001	Zug.	Geb./ aufg.	Tod	Abg.	Best. 2002
Shetlandpony	<i>Equus przewalskii</i> f. caballus	1.1.0					1.1.0
Zwergesel	<i>Equus asinus</i>	1.1.0		0.1.0 0.0.0			1.1.0
Wildschwein	<i>Sus scrofa</i>	1.2.0					1.2.0
Haus Schweine							
Vietnamesisches Hängebauchschwein	<i>Sus scrofa</i> f. dom.	1.2.0		4.2.0 3.2.0	0.1.0	3.1.0	1.2.0
Angler Sattelschwein	<i>Sus scrofa</i> f. dom.	0.1.0		12.8.0 10.8.0		10.8.0	0.1.0
Deutsches Edelschwein	<i>Sus scrofa</i> f. dom.	0.1.0		22.17.0 13.9.0	0.1.0	10.9.0	3.0.0
Chinesisches Maskenschwein	<i>Sus scrofa</i> f. dom.	1.2.0					1.2.0
Trampeltier	<i>Camelus bactrianus</i>	2.3.0				1.0.0	1.3.0
Chinesischer Muntjak	<i>Muntiacus reevesi</i>	1.1.0					1.1.0
Damhirsch	<i>Dama dama</i>	2.6.0	1.0.0	2.2.0		4.2.0	1.6.0
Europäisches Reh	<i>Capreolus capreolus</i>	2.1.0	0.1.0	0.2.0 0.0.0	1.1.0		1.1.0
Elch	<i>Alces alces</i>	1.0.0	0.2.0				1.2.0
Alpensteinbock	<i>Capra ibex ibex</i>	3.2.0		1.1.0		1.1.0	3.2.0
Hausyak	<i>Bos mutus grunniens</i>	1.3.0		2.0.0		0.1.0	3.2.0
Hausrinder							
Schwarzbuntes Milchrind	<i>Bos taurus</i>	0.1.0		1.0.0			1.1.0
Vogtländisches Rotvieh	<i>Bos taurus</i>	1.2.0				1.1.0	0.1.0
Hausziegen							
Zwergziege	<i>Capra hircus</i>	1.3.0	0.3.0	5.3.0 4.3.0		4.5.0	1.4.0
Weiße Deutsche Edelziege	<i>Capra hircus</i>	0.2.0	0.1.0			0.1.0	0.2.0
Bunte Deutsche Edelziege	<i>Capra hircus</i>	0.2.0	0.1.0	3.3.0		3.4.0	0.2.0
Afrikanische Hänge- ohrziege	<i>Capra hircus</i>	1.0.0					1.0.0
Kaschmirziege	<i>Capra hircus</i>	1.2.0		2.1.0		2.1.0	1.2.0
Mufflon	<i>Ovis musimon</i>	0.0.0	1.0.0				1.0.0
Rauhwoelliges Pommersches Landschaf	<i>Ovis aries</i>	1.2.0	1.0.0	0.3.0		1.2.0	1.3.0
<b>Summe Tiere</b>		<b>221</b>					<b>266</b>
<b>Summe Formen</b>		<b>48</b>					<b>48</b>
<b>Gesamtsumme Tiere</b>		<b>588</b>					<b>609</b>
<b>Gesamtsumme Formen</b>		<b>145</b>					<b>133</b>

Karin Riedel, Zootierinspektorin

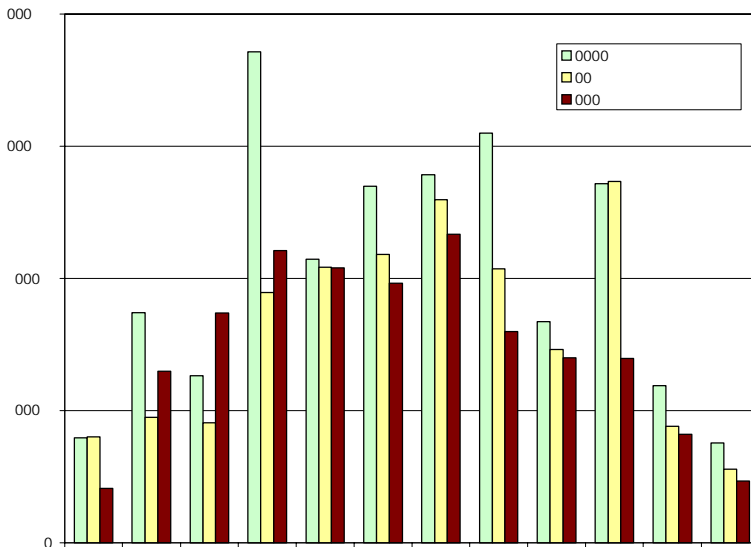


Bis zum September des Jahres 2002 hatten wir gute Hoffnung, die Besucherzahl des Vorjahres zu übertreffen, denn zu diesem Zeitpunkt zählten wir über 4.000 zahlende Gäste mehr als 2001. Doch der Oktober brachte einen Verlust von über 5.000, der bis zum Jahresende nicht mehr ausgeglichen werden konnte. Am 31. 12. 2002 registrierten wir 56.818 zahlende Besucher, genau 200 weniger als 2001. Dass die Gesamtsumme schließlich eine Differenz von fast 6.000 Gästen aufweist, hat folgende Gründe: Wir haben seit der Einführung einer Gebühr (1999???) für den Besuch des NaTIERkundehauses die dort registrierten Schüler und Lehrer versehentlich doppelt gezählt, weil bis dahin die Erfassung immer außerhalb des Kassensystems erfolgte. Außerdem wurde für das Berichtsjahr erstmals der sogenannte VDZ-Schlüssel angewendet. Dieser legt die Berechnung von Be-

sucherzahlen bei der Jahreskarten-Statistik fest (1 verkaufte Familienjahreskarte wird mit dem Faktor 80, eine Einzeljahreskarte mit 20 hochgerechnet). Über die Ursachen des seit einiger Zeit negativen Besucherzahlentrends können wir nur mutmaßen. Innerhalb der letzten zehn Jahre wurde pro Jahr mindestens ein neues Tiergehege oder irgend eine größere andere Neuerung fertiggestellt. Auch die Medienpräsenz haben wir auf einem hohen Niveau gehalten. Diese beiden Kriterien sind nach einer Umfrage im Tiergarten Schönbrunn Wien für einen Tierparkbesuch das wichtigste Motiv. Das für uns größte Problem ist deshalb wohl eher die (trotz Eingemeindung) ständig sinkende Einwohnerzahl von Görlitz, die sich in erster Linie auf unser Hauptklientel (junge Familien mit Kindern) bezieht.

*Dr. Axel Gebauer, Direktor*

Monatliche Besucherzahlen 2000-2002



Das Ereignis des Jahres war die Eröffnung der Ausstellung „Klapperstorch mein Guter“ am Pfingstmontag, den 20. Mai 2002. Für den Tierpark mit dem Storch als Wappentier war dies ein besonderer Tag. Wir hätten es selbst nicht für möglich gehalten, dass bereits zwei Jahre nach der Übernahme der Storchenvilla und dem Abschluß eines Erbbaurechtsvertrages mit der Stadt Görlitz das sanierte Erdgeschoß des Gebäudes der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Die zahlreichen Gäste der Veranstaltung waren nicht nur wegen des Sympathieträgers Adebar gut gelaunt, sondern auch wegen des strahlenden Sonnenscheins. Deshalb ließen sie auch ohne Murren folgende Reden und die Eröffnungszereemonie selbst über sich ergehen, ehe sie in die Ausstellung und das Restaurant strömten.

Liebe Mitstreiter und Mitarbeiter, liebe Gäste, liebe Storchenfrende!

Als wir 1994 zu unserem ersten Storchenfest in der Hauptgeschäftsstelle der Niederschlesischen Sparkasse eine Weißstorch-Wanderausstellung aus der Schweiz zeigten, wurde die Idee einer eigenen Präsentation über unseren Wappenvogel geboren. Wir erfuhren nämlich, daß ein eifriger Sammler aus Wiesbaden seine Storchensammlung aus gesundheitlichen Gründen abgeben wollte. Allerdings hatten wir erst fünf Jahre später die für den Ankauf notwendigen Gelder beisammen. Der Wiesbadener Kunstmäzän und Sammler aus Leidenschaft Michael Berger half uns bei der Zwischen-, die Niederschlesische Sparkasse bei der endgültigen Finanzierung. So konnten wir im September 1999 44 Kisten mit 2.190 Sammlungsstücken und 54 Aktenordnern, die akribische Auflistungen über den Storch in Namen, Sprichwörtern, Märchen, Fabeln, der Werbung etc. enthalten, aus der Görlitzer Partnerstadt abholen. Manfred Hardel hatte all das innerhalb von 23 Jahren zusammengetragen. Es ist damit zwar nicht die größte, wohl aber die inhaltsreichste Sammlung zur Kulturhistorie der Mensch-Storch-Beziehung. Was wir nun aus

*Es war nicht leicht, aus der umfangreichen Sammlung kulturhistorischer Storchobjekte eine inhaltlich und gestalterisch niveauvolle Ausstellung zusammenzustellen.*

*Ein Blick in die Ausstellung „Klapperstorch mein Guter“ zeigt klare Farben (schwarz, weiß, rot) und Formen (Setzkasten, Banner), die die Vielfalt der Sammlungsstücke zur Geltung kommen lassen (Zu den Inhalten s. CICONIA 15/2002).*

dieser Sammlung gemacht haben, können Sie sich in der Ausstellung „Klapperstorch mein Guter“ und im Restaurant „Zum gebratenen Storch“ gleich selbst anschauen. Mehr möchte ich deshalb jetzt nicht dazu sagen. Unsere Zoopädagogin Katrin Matthieu und der Pächter des Restaurants Jens Depta stehen Ihnen für die Beantwortung von Fragen im Anschluß gerne zur Verfügung.

Bevor wir Sie aber einlassen, noch ein paar Worte zur Umsetzung des Projektes „Storchenvilla“. Nach zweijähriger Bauzeit können wir nun endlich das sanierte Erdgeschoß und den neu gestalteten Außenbereich der Öffentlichkeit übergeben.

Viele Nerven haben alle Beteiligten gelassen. Doch wie beim Storch, der während der Mauser viele Federn läßt, um anschließend in strahlend neuem Federkleid zu erscheinen, erstrahlt unser Haus jetzt in neuem Glanz. Die Storchenauser



läuft buchstäblich von allein, die Sanierung und Neugestaltung einer Storchenvilla allerdings nicht. Zahlreiche Köpfe mußten rauchen und unzählige Hände zupacken ehe das, was Sie hier sehen, vollbracht war. Diesen Köpfen und Händen gebührt ein ganz herzlicher Dank!

Weil ihr Einsatz trotz des bescheidenen Salärs, den wir als Verein zahlen können, ungewöhnlich engagiert, flott und ergebnisreich war, möchte ich diesmal zuerst unseren eigenen Mitarbeitern danken, die übrigens in letzter Zeit wegen der Storchenvilla sogar wichtige laufende Arbeiten in den Hintergrund stellten. Stellvertretend seien MARTINA STRUBING als Kaufmännische Leiterin, Zootierinspektorin KARIN RIEDEL als Managerin sowie Gärtnermeister THOMAS ASTER und Tierpfleger ANDREAS ZAPLATA als Ausführende des Baus genannt. An der

Ausstellungsgestaltung waren Zoopädagogin KATRIN MATTHIEU, unsere FOJlerin und die Mitarbeiter einer abgeschlossenen und der laufenden ABM maßgeblich beteiligt. Überhaupt wäre das ganze Projekt ohne die Förderung durch das Arbeitsamt nie verwirklicht worden. Deshalb ein großes Dankeschön an den Chef des Görlitzer Arbeitsamtes Herrn NAGEL und seine Mitarbeiter für die wohlwollende Unterstützung unserer Storcheneideen. Umgesetzt wurden diese unter Mithilfe von insgesamt 32 ABM-Beschäftigten, z.T. in der Regie der DCNO (Dank an Herrn WIMMERT, Herrn SARNAU und Herrn SCHOLZ mit Mitarbeitern). Selbstverständlich können und dürfen wir all die notwendigen Arbeiten nicht allein oder mit AB-Maßnahmen realisieren. Ohne die Beteiligung von Fachleuten hätten wir das Ganze ohnehin zu keinem Abschluß gebracht. Deshalb gebührt auch den nachfolgend genannten Beteiligten unser Dank.

Die Planung und Baubetreuung haben Dipl. Designerin SABINE KUNKEL und Architekt WOLFGANG KÜCK mit guten Ideen und Einfühlungs-, manchmal auch Durchsetzungsvermögen bewerkstelligt. Die Ausstellungsgestaltung übernahmen die Mitarbeiter des Hallenser Büros ö-Konzept.

Die praktischen Arbeiten haben durchweg einheimische Firmen ausgeführt, z.B.:

- |   |                              |
|---|------------------------------|
| - Bürgel GmbH                           | - P. Glaubitz Ofenbaumeister |
| - Fliesen-Pedersen GmbH                 | - Possell GmbH               |
| - Tischlermeisterin Rothe-Püschner      | - Gala GmbH                  |
| - Särve Hotel- u. Gastronomieausstatter | - Tischlerei Marko           |
| - i.d. Innenausbau & Design GmbH        | - Spedition Reichelt         |
| - Restaurierungsatelier Schreiber       | - BSB Waller + Nawrath       |
| - Gartenbauingenieur S. Wessig          | - telecom Görlitz GmbH       |
| - Theisen BM Mietpark GmbH & Co KG      | - Maurermeister Jagemann     |
| - Pläschke Sicherheitsfachgeschäft      | - Baugeschäft Schulze GmbH   |
| - Dachdeckermeister S.Heyne GmbH        |                              |

Schließlich möchte ich den Mitarbeitern der beteiligten Verwaltungen ebenso herzlich wie allen anderen danken: Der Finanz- und Bauverwaltung, der Denkmalpflege, dem Grünflächen- und dem Kulturamt der Stadt Görlitz, dem Kultursekretariat des Kulturraumes und dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Last but not least nenne ich den Vorstand und die Mitglieder unseres Trägervereins Naturschutz-Tierpark Görlitz e.V. Von Anfang an haben sie das Projekt kritisch, aber wohlwollend begleitet und schlußendlich die Weichen zu dessen Umsetzung gestellt. Deshalb ist es eine große Freude für mich, das Wort und dann die Storchenschere zum Durchtrennen des roten Bandes an den Vorstandsvorsitzenden ULF GROSSMANN zu übergeben.

*Dr. Axel Gebauer, Direktor*

*Mit einer Handarbeitsschere in Storchform durchschnitt der Vorstandsvorsitzende des Trägervereins und 2. Bürgermeister der Stadt Görlitz, ULF GROSSMANN, das Band zur Eröffnung der Ausstellung*



Sehr verehrte Damen und Herren,  
bevor wir zum symbolischen Akt der Einweihung kommen, möchte ich noch einige weitere Dankesworte anschließen. Die Umsetzung des Projektes wäre nämlich ohne die finanzielle Unterstützung durch viele Partner nicht zustande gekommen. Ihnen allen sage ich im Namen des Vereinsvorstandes aufrichtigen Dank!

Die Zahlen, die jetzt folgen, sind ganz aktuell und in der Gesamtsumme sicher für Sie ebenso überraschend wie für uns selbst. Alles in allem haben die Sanierung der Villa und die Gestaltung von Ausstellung und Restaurant rund 750.000 Eur gekostet. Den Hauptanteil bildeten Mittel des Arbeitsamtes für ABM (Lohnk.=405.000 Eur, Sachkosten=27.000 Eur). Ohne die Fördermittel aus dem Strukturfonds des Kulturraumes (140.000 Eur), der Altstadtstiftung (10.000 Eur) und der Denkmalpflege RP Dresden (6.000 Eur) hätte die Storchenvilla ebensowenig umgestaltet werden können wie ohne die Spenden der Niederschlesischen Sparkasse und anderer (22.000 Eur), des Freundeskreises Tierpark (20.000 Eur) und des Aktionskreises für Görlitz (5.000 Eur). Schließlich haben ein Darlehen der Stadt Görlitz (50.000 Eur) und Eigenmittel des Tierparks (69.000 Eur) zur Finanzierung des Projektes beigetragen.

Wie Sie selbst gleich sehen werden, ist das Geld für eine Sache eingesetzt worden, auf die wir Görlitzer stolz sein können. Mit viel Liebe, Sachverstand und dem nötigen Quentchen Humor entstand eine Kombination aus kulturhistorischer Ausstellung und Restaurant in einem niveauvollen Ambiente, die ihresgleichen sucht. Dem Ziel des Naturschutz-Tierparks, damit möglichst viele Besucher anzulocken und zu Storchliebhabern zu machen, sind wir mit dem heutigen Tag ein großes Stück näher gekommen. In diesem Sinne erkläre ich die Ausstellung „Klapperstorch mein Guter“ für eröffnet.

*Ulf Großmann  
Vorstandsvorsitzender des Trägervereins*

Im Mittelalter wurden Verbrecher auf einer Kuhhaut zur Richtstätte geschleift, Ehebrecherinnen in eine Kuhhaut genäht und ertränkt. Was auf keine Kuhhaut geht, erschien schlimmer als der übelste Rechtsbruch. Deshalb stand das 9. Frühlingsfest am Ostermontag den 1.4.02 unter dem Titel „**Das geht auf keine Kuhhaut!**“. Was es zu erleben gab, paßte allerdings auf dieselbe. Es gab ein Weitmelken, das von der sächsischen Vizemeisterin im Melken (??? MIRLE) begleitet wurde. Es gab auch eine Vorführung verschiedener Rinderrassen und eine Ausstellung zum Thema. Schließlich mußte sich der Sieger des Mistkarrenrennens (diesmal traten Professoren aus der Region an) Prof. ZILICH zum 1. April einen bulligen ersten Preis gefallen lassen: Er wurde mit einem im Tierpark

geborenen Jährling der Rasse „Vogtländisches Rotvieh“ überrascht, reagierte aber ziemlich gelassen.

Zum Standard des Jahresprogramms gehörten wieder zwei **Freilichtkino**-Veranstaltungen am 14. und 21.6.02 und das **Krippenspiel** am 2. Advent, ebenso der Patentag für Tierpaten anlässlich des **9. Deutschen Zootages** am 29.9.02. Zum dritten Mal fand an diesem Termin auch die Wahl einer „tierischen“ Schönheit statt. Diesmal wählten wir die albernste, eingebildetste, dümmste „**Miss Gans 2002**“ von Sachsen.

Neu war für uns die Teilnahme an der Görlitzer **Museumsnacht** am 24.8.02. Mit unserer kulturhistorischen Dauerausstellung zum Thema Storch unterbreiten wir unseren Besuchern inzwischen ja auch museumspädagogische Angebote. Anlässlich der Museumsnacht, die reichlich Zuspruch fand (??? Interessierte kamen an diesem Abend in den Tierpark), präsentierte unsere Zoopädagogin K. MATTHIEU zusammen mit B. FISCHER „Klapperstorch-Erotisches“ im schönen Ambiente des Storchrestaurants. Und schließlich öffneten wir am 16.12.2002 das 16. Türchen des **Görlitzer Adventskalenders** - BERND FISCHER und einige Mitstreiter des NATIERkundehauses gestalteten eine szenische Lesung zum Thema ???.

Während wir 2001 bei den eigenen **Publikationen** lediglich mit 4 neuen Postkarten aufwarten konnten, haben wir im Berichtsjahr den 14. und 15. Jahrgang des Jahresberichtes CICONIA sowie einen Aufkleber, ein Faltblatt und ein Poster zur Ausstellung „Klapperstorch mein Guter“ gedruckt. Langsam scheint es müßig, den **Medien** für die Berichterstattung aus unserem Tierpark zu danken. Wir tun es dennoch sehr gern, denn ohne deren Anteilnahme und Interesse würden wir niemals eine solch große Resonanz in der Öffentlichkeit erfahren. Also Danke für die insgesamt 129 gedruckten, 20 gefilmten und 25 Rundfunk-Beiträge! Basis dafür waren unter anderem 21 in deutsch und in polnisch herausgegebene Pressemitteilungen.



Unter dem Motto „Das geht auf keine Kuhhaut“ ging am Ostermontag dem 1. April 2002 alles um die Kuh. Man konnte an einem Melkwettbewerb (im Bild die Modellkuh mit Kunstleuter) teilnehmen,

man konnte sich verschiedene Rinderrassen in einer Kuhparade ansehen, die von ??? ??? des Sächsischen Rinderzuchtverbandes moderiert, von Zootierinspektorin KARRIN RIEDEL organisiert und von den Tierpflegern präsentiert wurde,

man konnte dem Mistkarrenrennen der Görlitzer Professoren zusehen, im Bild die Lagebesprechung der Teilnehmer v.l.n.r.: ???

und man konnte verfolgen, wie gelassen der Sieger des Rennens, Psychologie-Professor ??? auf seinen Hauptpreis (einen ca. 1/2 jährigen Rotviehbulle!) reagierte, der natürlich nur ein Aprilscherz war.



Im Jahr 2002 konnten die Besucherzahlen um 499 Besucher gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. 5.724 Besucher vom Kleinkind bis zum Rentner wurden von den Mitarbeitern im NaTIERkundehaus bei den verschiedensten Veranstaltungen betreut.

Zum Unterricht kamen 110 Schulklassen mit insgesamt 3.170 Schülern und das sind immerhin 429 Schüler mehr als 2001. Besonders auffällig war, dass die Mittelschulen des Niederschlesischen Oberlausitzkreises (20 Klassen mit 558 Schülern), die Gymnasien der Stadt (16 Klassen mit 373 Schülern) und Schulklassen über die Jugendherberge (20 Klassen mit 617 Schülern) unsere Programme deutlich mehr als im Vorjahr genutzt haben.

Dagegen besuchten uns 8 Grundschulklassen und damit 209 Schüler weniger als im Vorjahr.

Die Besucherzahlen zeigen uns, daß unsere Programme für Grund- und Mittelschulen, sowie Gymnasien attraktiv sind und gern wahrgenommen werden. Im Rahmen der Freizeitangebote des NaTIERkundehauses konnten fast durchgängig nun schon kontinuierliche Steigerungen über die letzten drei Jahre verzeichnet werden. Immerhin 2.691 Besucher und damit 107 Besucher mehr als im Vorjahr nahmen diese Angebote wahr. Das Freizeitangebot ist breit gefächert. Kindergeburtstage, Lagerfeuer, Themenführungen, Arbeitsgemeinschaften, Basteln mit Naturmaterialien werden immer mehr nachgefragt.

## **Klapperstorch, mein Guter**

Mit der Einweihung der kulturhistorischen Ausstellung „Klapperstorch mein Guter“ kamen neue Aufgaben auf die ehrenamtlichen und ABM-Mitarbeiter des NaTIERkundehauses zu. Die Ausstellung muß täglich zu den Öffnungszeiten beaufsichtigt werden. Unsere Besucher sollen sich in den Räumen der Ausstellung betreut fühlen. Außerdem wurde für die Besucher ein spezielles Ausstellungsprogramm entwickelt, welches erstmals zur 1. Langen Nacht der Museen in Görlitz am

24. August aufgeführt wurde. „Klapperstorch– Erotisches“ ist eine humorvolle Lesung, welche von Interessenten auch gebucht werden kann. Dabei werden Szenen gespielt und aus Büchern gelesen, die man in der Ausstellung sieht und die zwischen 1890 und 1935 erschienen.

Weiterhin wurden kleine Programme für Kindergruppen und Schulklassen entwickelt. Diese beziehen sich besonders auf die Storch–Märchen und –Fabeln, sowie den Storch als Kinderbringer. Ohne die engagierte Mithilfe unserer ehrenamtlichen und Mitarbeiter über die Aktion 55, MONIKA KRETSCHMER, EVELYN BAUMGERGER, CHRISTEL SCHROTER, CHRISTINE HELM und BRIGITTE MOSCHTER sowie der ABM-Mitarbeiter PETRA KOLA, PETRA FIRL, KARL-HEINZ KRAUS, HEIKO FÖRSTER, FRANK PEUKERT, GERD PREUßER, HORST MÜHLE und KARL-HEINZ BORMANN wäre die Aufbereitung und Betreuung der kulturhistorischen Ausstellung sowie die Besucherbetreuung nicht zu bewältigen gewesen.

## **Betreuung polnischer Besucher**

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Betreuung polnischer Gruppen, die Entwicklung von nachnutzbaren Themenführungen in deutsch und polnisch in der Ausstellung „Klapperstorch mein Guter“ und im Naturschutz-Tierpark und die Übersetzung des Informationsmaterials vom Gehegeschild bis zur Homepage. Für diese Aufgaben war unser ABM-Mitarbeiter DARIUS DUDEK verantwortlich. Herr DUDEK hielt ohne Schwierigkeiten den Kontakt zu polnischen Biologielehrern der verschiedensten Schulformen in Zgorzelec, Luban und Umgebung, sowie zu dem neu aufgebauten Kreisschulzentrum für Umweltschutz in Zgorzelec. Mit seiner Hilfe konnten wir dem Wunsch der polnischen Lehrer nachkommen und 2 Weiterbildungen anbieten, damit auch die polnischen Lehrer mit ihren Schulklassen verschiedenste Projekte im Tierpark durchführen können. Seiner Initiative ist es zu danken, daß sich immer mehr polnische Lehrer mit ihren Schulklassen für die Angebote im Naturschutz-Tierpark Görlitz interessieren.



## Freiwilliges Ökologisches Jahr

Seit nunmehr 11 Jahren werden im NaTIER-kundehaus junge Leute betreut, die im Naturschutz-Tierpark Görlitz ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvieren. Diese Jugendlichen sind besonders in den Bereich Öffentlichkeitsarbeit eingebunden, helfen bei der Betreuung der Besucher und erstellen Faltblätter zu bestimmten Themen des Tier- oder Naturschutzes. DANIELA SCHOLZE entwickelte 2002 ein Faltblatt zum Schutz der Vögel vor Glasscheiben und sorgten für das flächige Bekleben der Scheiben um das Gehege der Roten Pandas.

## Der Adventskalender der Stadt Görlitz

Diese Aktion des Aktionskreises Görlitz wurde von uns gern unterstützt. Und so öffnete sich für 100 neugierige Görlitzer am 16. Dezember das Kalendertürchen im Naturschutz-Tierpark. Mit viel

*Eine kompetente Jury wählte zusammen mit dem Publikum die schönst Gans Sachsens (v.l.n.r.: Gourmet-Koch EIKE HEDICKE, Miss Lausitzer Kindl ??? ???, ??? ???, Juniorchefin des Betten-Fachgeschäftes ??? RIEGER mit Tochter, Amtstierarzt ARNO ROTHENBURGER)*



Spaß für alle Besucher, aber auch für die Akteure, konnte man einen vorweihnachtlichen Tag aus der Sicht von Hausmäusen erleben. Diese freuten sich auf die leckeren weihnachtlichen Plätzchen und versuchten sie zu stibitzen.

*Die drei Sieger der "Miss Gans 2002": ??? mit ??? vom Reiterhof Schöpstal, ??? mit ANNETTE SCHNEIDER vom Tierpark und ??? mit ???*



Liebe Freundeskreismitglieder,

am Beginn unserer Jahreshauptversammlung steht wie jedes Jahr der Bericht des Vorsitzenden, ein Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2002.

## Vereinsgeburtstag

Das Hauptereignis im Jahr 2002 war selbstverständlich die Feier zum zehnjährigen Bestehen des Vereins am 4. August. Eingebettet in den Sponsorentag (Dankeschönveranstaltung des Naturschutz-Tierpark Görlitz e.V.), waren alle Mitglieder des Freundeskreises zu Kaffee, Kuchen und Abendbuffet eingeladen. Als Geburtstagsüberraschung bedankten sich die Tierparkbewohner in einer gelungenen Parade bei den anwesenden Vereinsmitgliedern für die Unterstützung in den vergangenen 10 Jahren. Immerhin wurden neben zahlreichen Arbeitseinsätzen auch ca. 90.000 Eur an finanziellen Mitteln bereitgestellt. Als Anerkennung für ihre 10jährige Mitgliedschaft und Mitarbeit im Verein, konnte der Vorsitzende 18 Mitgliedern eine Urkunde und ein kleines Präsent überreichen.

## Vereinsjahr

Doch nun der Reihe nach. Am 13.03.02 fand die Jahreshauptversammlung statt. Die Jahresberichte des Vorsitzenden und des Schatzmeisters wurden von der Mitgliederversammlung entgegengenommen und die Kassenprüfer bestätigten eine ordentliche Führung des Vereinskontos, sowie die satzungsgemäße Verwendung der Mittel. Herr NOACK wurde als neuer Schatzmeister gewählt, da Frau SEIDEL aus persönlichen Gründen für dieses Amt leider nicht mehr zur Verfügung stand. Sie unterstützt uns aber weiterhin als eine der Kassenprüferinnen. Der Beschluss zur finanziellen Unterstützung des Tierparks galt der Fertigstellung der Storchenausstellung und des Umfeldes der Tierparkvilla.

Auf Letzteres bezog sich auch der „Arbeitseinsatz“, nur 10 Tage später. Mit 20 Teilnehmern, vom Kindergarten- bis zum Rentenalter, halfen wir bei der Fertigstellung des Gebäudes und der Außenanla-

gen mit, z.B. bei Maler- und Reinigungsarbeiten, der Befestigung des Parkplatzes oder dem Abbruch der alten Volieren. Die kulinarische Gestaltung der Pausen lag wieder in den bewährten Händen von Frau WEHLER und Frau GOß.

In einem interessanten Vortrag berichtete im April JÖRG SPATHE (Tierpfleger im Naturschutz Tierpark Görlitz) per Wort und Bild über seinen Aufenthalt in Vietnam, seine Arbeit dort, über Land und Leute. Zum Storchenfest am Pfingstmontag, gleichzeitig Eröffnung der Storchenausstellung und der neuen Gaststätte, veranstaltete der Freundeskreis wieder einmal eine Tombola. Dank einer Werbeaktion, die hauptsächlich von Familie Wehler und Frau Westphal getragen wurde, konnten insgesamt 36 Sponsoren für unsere Sache begeistert werden. Mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Sachpreise, Geldspenden (für Kauf von Preisen) und dem kostenlosen Druck der Lose, konnte ein Erlös von 973 Eur erzielt werden. An dieser Stelle möchte ich mich deshalb bei allen Personen und Firmen bedanken, die zum Erfolg der Tombola beigetragen haben.

*Nicht nur mit großzügiger finanzieller, sondern auch mit praktischer Hilfe hat der Freundeskreis Tierpark Görlitz e.V. die Sanierung und den Umbau der Storchenvilla unterstützt, im Bild die fleißigen Helfer eines Arbeitseinsatzes vom 23. März.*



Am 29.09.02, dem Deutschen Zootag, nutzten 25 Personen das Angebot der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer und des Freundes- und Förderkreises des Zoologischen Gartens Leipzig, an einem Benefizkonzert im Gewandhaus Leipzig teilzunehmen. Zusammen mit dem Besuch des Zoos Leipzig (inklusive Führung) war es für die Teilnehmer ein erlebnisreicher Tag, dessen Reiseorganisation unser Verein übernommen hatte. Der Konzenterlös kam dem Artenschutz, sowie, aus aktuellem Anlass auch hochwassergeschädigten Tiergärten und Tierheimen zu Gute.

Wiederum eine positive Resonanz fand unsere Vereinsfahrt vom 12.-14.Oktober nach Wien, welche der Freundeskreis Tierpark Görlitz e.V. mit Unterstützung des Görlitzer Reisebüros Richter organisierte. Bewährt hat sich meiner Meinung nach auch das Konzept: 1. Tag allgemeine Stadtführung, 2. Tag Tiergarten Schönbrunn mit Führung, 3. Tag Freizeit, an dem jeder nach eigenem Geschmack die Stadt Wien erkunden konnte. Anhand der neuen Anlagen wurde uns von einer Mitarbeiterin der Zooschule das Umgestaltungskonzept des Tiergartens Schönbrunn erläutert. Beeindruckend waren z.B. die Anlagen für die Elefanten, für die Pinguine oder das Regenwaldhaus, das Aquarium, die Koalabären oder auch der Tirolerhof. Am Ende der Führung erhielt jeder der 37 Teilnehmer ein umfangreiches Broschüren- und Infosortiment als Erinnerungsgeschenk.

„Gans anders“ als ursprünglich geplant, lautete das Motto unseres Treffs am 11.11.02. Wahrlich kurz entschlossen wurde anstatt dem allseits bekannten Thema Fasching, das weniger bekannte Thema Martinstag/Martinsgans auf die Tagesordnung gesetzt. Für viele Beteiligte brachte die Beschäftigung mit der Thematik völlig neue Erkenntnisse zu Hintergrund und Brauchtum dieses Tages. Zum Gelingen der Veranstaltung haben die Kinder und Erzieherinnen des Paul- Gerhardt-Hauses Görlitz per Wort und Spiel ebenso beigetragen, wie Dr. GEBAUER mit seinem Vortrag zur Gans als Tier oder Herr DEPTA (Restaurant „Zum gebratenen Storch“), der das Thema Gans mit kulinarischen Kostproben bereicherte.

Am 11.12.02 trafen sich die Mitglieder des Freundeskreises Tierpark Görlitz e.V. wiederum im „Gebratenen Storch“ zur traditionellen Weihnachtsfeier mit dem Tierpark-Jahresrückblick (Herr Dr. GEBAUER) und „haarsträubenden“ Rätselfragen aus dem Reich der Natur (Herr THOMAS).

**Vereinsfinanzen**  
Nach anfänglicher „finanzieller“ Ruhe, konnte unser neuer Schatzmeister, Herr NOACK, in seinem ersten Amtsjahr doch noch einige Bußgeldeingänge zugunsten unseres Vereins verzeichnen. Nicht zuletzt aufgrund seiner Besuche und Schreiben bei an entsprechenden Stellen, um für unser gemeinsames Ziel zu werben.

So konnten wir im Jahr 2002 ca. 10.380 Eur Einnahmen verzeichnen. Jedoch stehen dem auch Ausgaben von z.B. 3.388 Eur für den Spendentrichter, 10.000 Eur für die Fertigstellung der Storchenausstellung und 3.572 Eur für eine neue Pumpe zur Versorgung der Bachläufe in den Anlagen entgegen. Eine detaillierte Aufstellung dazu enthält der Finanzbericht.

**Ausblick auf 2003**  
Hauptziel ist und bleibt die Beschaffung von finanziellen Mitteln zur Unterstützung des Naturschutz-Tierpark Görlitz e.V. Weiterhin sollten wir versuchen, durch entsprechende Veranstaltungen (wie etwa am Martinstag) auch interessierte Nichtmitglieder einzubeziehen und für den Tierpark zu begeistern.

In der Hoffnung auf weiterhin gute Zusammenarbeit und viele konstruktive Ideen, möchte ich mich bei allen bedanken, die unsere Vereinsarbeit in irgendeiner Weise unterstützt und belebt haben.

*Hans-Jürgen Goß,  
Vorstandsvorsitzender*



Zu unserer Naturschutzarbeit gehört die Beteiligung am sogenannten Offenlandprojekt, bei dem wir die für eine Biotoppflege eingesetzten **Elche** tiergärtnerisch und veterinärmedizinisch betreuen (Näheres dazu auf den Seiten 20-24 dieses Hefes). Am 7.02. bzw. 23.04.2002 kamen die Elchweibchen „Krystina“ aus dem schwedischen Skanes Djurpark Höör bzw. „Runa“ aus dem Tierpark Dählhölzli Bern in Dauban an. An dieser Stelle sei den Zookollegen für die Bereitstellung der Tiere herzlich gedankt.

Im Rahmen einer AB-Maßnahme arbeitete der **Mitarbeiter für Naturschutz** BODO PLESKY noch bis 31. Januar 2002, als neuer Kollege BERND FISCHER ab 22. Juli 2002 bei uns. Mit großem Engagement widmete sich letztgenannter unter anderem der Ausarbeitung eines „Regionalen Artenschutzprojektes für die Dohle (*Corvus monedula*) in Hagenwerder“. Im ehemaligen Kraftwerksgelände des Görlitzer Ortsteiles nistet die vermutlich deutschlandweit größte Kolonie dieser Art, um deren Erhalt wir uns innerhalb des geplanten Projektes bemühen wollen.

Am 8.07.02 führten 10 Mitarbeiter eine Entkernung eines ehemaligen Eiskellers in Kodersdorf durch. Insgesamt wurden 10 m<sup>3</sup> Müll und Unrat mühselig per Hand entfernt, damit der Keller als Überwinterungsquartier für **Fledermäuse** hergerichtet werden konnte. Dies haben unsere Handwerker im Verlauf des Sommers erledigt.

Über den Umfang und die Arten der eingelieferten **Wildtiere** gibt folgende Tabelle detailliert Auskunft. Als Besonderheiten lässt sich ein Ziegenmelkergelege nennen, das noch rechtzeitig vor Beginn einer Straßenbaumaßnahme gerettet wurde. Wir haben es im Brutschrank erbrütet. Eines der beiden Jungtiere konnte großgezogen und schließlich freigelassen werden. Außerdem erhielten wir einen subadulten Fischotter mit einer Lähmung der hinteren Gliedmaßen. Er wurde 4 Wochen nach seiner Einlieferung mit einem aufgeklebten Sender wieder ausgewildert. Der Fischotter konnte über einen Zeitraum von 4 Stunden überwacht werden,

dann verlor er den Sender. Ein anderer ca. 6 Wochen alter Fischotter wurde am 1. Juli 02 von ANNETTE SCHNEIDER und MANUELA KLEEMANN geholt, weil dessen Mutter überfahren worden war. Erstgenannte Tierpflegerin hat mit viel Liebe und Engagement den Otter großgezogen. Er soll zunächst im Rahmen einer Untersuchung zum Einfluß des Jagdverhaltens von Fischottern in Karpfen-Überwinterungsteichen eingesetzt und danach ausgewildert werden.

Am 16. November 2002 wurde im Naturschutz-Tierpark Görlitz ein ganztägiges **Seminar zur „Pflege hilfsbedürftiger Wildtiere“** als Gemeinschaftsveranstaltung mit der Naturschutzstation Neschwitz durchgeführt. Dieses regional angekündigte Seminar fand eine gute Resonanz. 23 Personen informierten sich bei Vorträgen und praktischen Übungen über die Möglichkeiten und Erfordernisse einer ersten Hilfe bei verletzten und geschwächten Wildtieren.

*Unsere Erfahrungen bei der Pflege verletzter Wildtiere haben wir bei einem öffentlichen Seminar am 16. November 2002 weitergegeben. Es gab Erste-Hilfe-Empfehlungen und solche zum Transport und zur Fütterung der Pfleglinge.*



## Eingelieferte Wildtiere 2002

Tierart	lateinische Bezeichnung	Anzahl	Verbleib				
			freig.	Tierpark	weiterg.	gest. euth.	
Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>	2	2	0	0	0	0
Gelbwangen-Schmuckschildkröte	<i>Pseudemys scripta troostii</i>	1	0	0	1	0	0
Maurische Landschildkröte	<i>Testudo graeca</i>	1	0	0	1	0	0
Steppenschildkröte	<i>Agriemys horsfieldii</i>	3	0	3	0	0	0
Mississippi-Höckerschildkröte	<i>Graptemys kohni</i>	1	0	1	0	0	0
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	1	0	0	0	1	0
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	4	1	0	0	2	1
Große Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	1	1	0	0	0	0
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	10	8	1	0	1	0
Weißstorch-Eier	<i>Ciconia ciconia</i>	1	0	0	0	1	0
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	17	16	0	0	0	1
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	1	0	1	0	0	0
Schellenten-Eier	<i>Bucephala clangula</i>	14	0	0	0	14	0
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	9	6	0	2	1	0
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	2	1	0	0	0	1
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	7	2	0	0	2	3
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	13	5	0	0	4	4
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	3	2	0	0	1	0
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	15	15	0	0	0	0
Graukranich	<i>Grus grus</i>	3	0	0	0	2	1
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	1	0	0	0	1	0
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	1	1	0	0	0	0
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	2	2	0	0	0	0
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	1	0	0	0	0	1
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	1	0	0	0	1	0
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	7	5	0	0	0	2
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	1	0	0	0	0	1
Ziegenmelker (Ei)	<i>Caprimulgus europaeus</i>	2	1	0	0	1	0
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	21	13	0	0	4	4
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	1	1	0	0	0	0
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	1	0	1	0	0	0
Buntspecht	<i>Picoides major</i>	3	1	0	0	2	0
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	4	0	0	0	2	2
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	7	3	0	0	2	2
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	7	3	0	1	1	2
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	7	7	0	0	0	0
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	3	2	0	0	1	0
Amsel	<i>Turdus merula</i>	9	6	0	0	2	1
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	1	0	0	0	1	0
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	2	1	1	0	0	0
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	1	0	0	0	0	1
Mönchsgrammücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	3	2	0	0	1	0
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	1	0	0	0	1	0
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	1	1	0	0	0	0
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	1	0	0	0	1	0
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	1	1	0	0	0	0
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	8	6	0	0	1	1



Tierart	lateinische Bezeichnung	Anzahl	Verbleib				
			freig.	Tierpark	weiterg.	gest. euth.	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	3	0	0	0	3	0
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	1	1	0	0	0	0
Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	1	0	0	0	1	0
Bluthänfling	<i>Acanthis cannabina</i>	1	1	0	0	0	0
Birkenzeisig	<i>Acanthis flammea</i>	1	0	1	0	0	0
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	3	0	1	0	2	0
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	8	0	8	0	0	0
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	4	0	4	0	0	0
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	3	0	0	0	3	0
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	3	2	0	0	1	0
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	1	0	0	0	1	0
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	1	0	0	0	1	0
Haus Sperling	<i>Passer domesticus</i>	17	4	13	0	0	0
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	3	0	0	0	3	0
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	9	4	0	0	3	2
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	1	0	0	0	0	1
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	5	3	0	0	2	0
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	5	3	0	0	0	2
Elster	<i>Pica pica</i>	3	2	0	0	1	0
Igel	<i>Erinaceus</i>	44	17	0	0	17	10
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	2	0	0	1	0
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	9	4	0	0	2	3
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	1	0	0	0	1	0
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	1	0	0	0	0	1
Feldhase	<i>Lepus europaeus</i>	1	0	1	0	0	0
Eichhörnchen	<i>Sciurus vulgaris</i>	7	3	0	0	3	1
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	3	1	1	0	1	0
Mauswiesel	<i>Mustela nivalis</i>	1	1	0	0	0	0
Siebenschläfer	<i>Glis glis</i>	4	4	0	0	0	0
Reh	<i>Capreolus capreolus</i>	1	0	0	1	0	0
Mufflon	<i>Ovis musimon</i>	1	0	1	0	0	0
		356	167	38	6	97	48

#### Erläuterungen:

freig. - Gesunde Tiere werden ausgewildert, wenn möglich am Fundort.

Tierpark - Tiere mit irreparablen Schäden bleiben z. T. im Naturschutz-Tierpark Görnitz oder werden an Tierhalter mit Haltungsgenehmigung abgegeben.

weiterg. - weitergegeben an andere Institutionen bzw. Privatpersonen  
gest./euth. - Tote bzw. euthanasierte Tiere werden an das Staatliche Museum für Naturkunde Görnitz oder an das Museum für Tierkunde Dresden abgegeben.

Wir sind Mitglied in der **Stiftung Artenschutz**  
**Viele Partner - ein Ziel: Überleben im 21. Jahrhundert**  
[www.stiftung-artenschutz.de](http://www.stiftung-artenschutz.de)

mit freundlicher Unterstützung von:



## Zur Eignung von Elchen (*Alces alces*) für ein Offenlandmanagement

### Elche statt Panzer

Der Verlust zahlreicher Offenlandlebensräume nach Nutzungsaufgabe durch den Menschen stellt für den Naturschutz ein großes Problem dar. Mit der voranschreitenden Bewaldung auf den brachliegenden Flächen ist häufig eine Abnahme von ohnehin gefährdeten Arten verbunden, die ihre letzten Ersatzlebensräume verlieren. Die Gelände der ehemaligen Truppenübungsplätze nehmen in Deutschland einen großen Flächenanteil an Offenlandgebieten ein und bieten großräumige, weitgehend unzerschnittene Lebensräume (DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE, 1993; WALLSCHLAGER 1997). Allerdings wurden aufgrund der veränderten sicherheitspolitischen Situation in Mittel- und Osteuropa in den letzten Jahren immer mehr Übungsgelände stillgelegt.

Der ehemalige Truppenübungsplatz Dauban liegt in Ostsachsen im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, inmitten einer der größten und ökologisch vielfältigsten Teichlandschaften Mitteleuropas. Eine Besonderheit stellt der Panzerschießplatz des Übungsgeländes dar: Das Gelände wurde beim Bau der Schießanlagen auf einer Fläche von circa 250 Hektar komplett überformt. Panzerfahrtrassen wurden betoniert, Wälle für die Ziellanlagen aufgeschüttet, das Gelände durch ein aufwändiges Grabensystem entwässert. Die Materialentnahme zum Bau und zur Ausbesserung der Wälle führte auf den stark vom Grundwasser beeinflussten Flächen mit Tieflehm- und Lehmsaugleien zur spontanen Bildung zahlreicher Flachgewässer. Durch Ausholzen und kontrolliertes Brennen bei Instandsetzungsarbeiten sowie durch spontane Feuer während des Übungsbetriebes wurde der Platz weitgehend gehölzfrei gehalten. Seit Aufgabe des Übungsbetriebes 1992 und einer Munitionsberäumung bis 1996 entwickelten sich Sukzessionsstadien verschiedenster Ausprägung. Der Platz weist die höchsten Arten-

zahlen auf vergleichbarer Fläche im gesamten Biosphärenreservat auf. Besonderheiten wie die Dachziegelige Siegwurz (*Gladiolus imbricatus*), Mittlerer und Rundblättriger Sonnentau (*Drosera intermedia* und *D. rotundifolia*) oder der Moor-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*) sowie das Vorkommen sämtlicher im Gebiet lebender Amphibien und Reptilien zeigen unter anderem die Bedeutung der Fläche aus naturschutzfachlicher Sicht (KAMPA 2000; BURKART et al. 2003). Die zunehmende Verbuschung offener Flächen sowie die dominante Ausbreitung einzelner Pflanzenarten, führten mittlerweile jedoch zum Verlust zahlreicher Offenland-Lebensräume und bereits zum Artenschwund, der beispielsweise für die Avifauna dokumentiert ist (STRIESE 2003).

Mit einer kombinierten Beweidung durch Wildtiere und Haustiere wird im Rahmen des Verbundprojektes OFFENLAND (BMBF - Fkz 01 LN 0008) getestet, ob das Mosaik aus unterschiedlichen Biotoptypen auf der Fläche erhalten werden kann und die Lebensräume auf dem Panzerschießplatz in ihrer Summe, jedoch nicht unbedingt flächentreu gesichert werden können.

Im folgenden sollen erste Erfahrungen zur Beweidung mit Elchen vorgestellt werden. An anderer Stelle wurde zudem die Effektivität der Schaf- und Ziegenbeweidung näher beleuchtet (BURKART & KONOLD 2002).

*Ihrer Aufgabe, den Gehölzbestand des ehemaligen Truppenübungsplatzes Dauban kurz zu halten, kommen die Versuchselche mit Wonne nach. Die natürliche Ernährung der Tiere wiederum kommt ihrem eigenen Gesundheitszustand zugute.*



### Warum Elche?

Elche mit einer durchschnittlichen Widerristhöhe von 170-200 Zentimetern (BRIEDERMANN 1981) nutzen Nahrungshorizonte, die kein anderes heimisches Wildtier erreicht. Sie benötigen im Winter täglich bis zu 10 Kilogramm, im Sommer sogar bis zu 40 Kilogramm Frischfuttermenge, die sich im wesentlichen aus Gehölzen zusammensetzt. Weichlaubhölzer, insbesondere Weiden, werden bevorzugt, aber auch die Kiefer befindet sich regelmäßig unter den Hauptnahrungspflanzen (HEPTNER & NASIMOWIC 1967). Eine Zurückdrängung

bereits fortgeschrittener Sukzessionsstadien, vor allem an den schwer zugänglichen Gewässerrändern und Gräben, schien erfolgversprechend. Dazu kam die Tatsache, dass Elche bis ins Mittelalter in Mitteleuropa (STEINER 1995) heimisch waren - auch in der Oberlausitz wie zahlreiche Funde aus slawischen Siedlungen (CORNELIUS & HOFMANN 1999) und frühfeudalen Burgen (BRIEDERMANN 1981) belegen. Seit den 1960er Jahren wandern regelmäßig einzelne aus Polen kommende Elche durch das Gebiet (BOHNERT et al. 1996, SCHMIDT 1997).



## Informationen zum Gehege

Auf dem ehemaligen Panzerschießplatz Dauban wurde ein 160 Hektar großes Gehege errichtet, in dem sich die Elche in Zukunft frei bewegen können. Der Zaun ist 2,50 Meter hoch und besteht aus einem Knotengeflechtzaun, der an starke Eichenpfähle genagelt wurde. Die Zugänglichkeit der Fläche für kleinere Wildarten wie Rehe, Damhirsche oder Wildschweine wurde ermöglicht, da das Knotengeflecht vom oberen Ende der Pfähle her befestigt wurde und so eine Bodenfreiheit von etwa 50 Zentimetern entstand. Die Außenpfosten wurden einen Meter tief in der Erde vergraben. Mehrere Tore erlauben den Zugang und auch die Zufahrt, die aus Brandschutzgründen gewährleistet werden musste. An der Innenseite des Gehegezauns verläuft eine weitere etwa 1,30 Meter hohe Absperrung aus Kiefernstangen, die an Eichenpfählen befestigt sind. Dieser „Übersprungschutz“ soll die Tiere davon abhalten, direkt an den eigentlichen Zaun heranzutreten und verhindert auf diese Weise Verletzungen und die Beschädigung des Zauns. Ein kleineres Eingewöhnungsgehege von 19 Hektar und ein massiv gebautes Quarantänegehege von etwa 90 Quadratmetern mit überdachtem Unterstand und Futterraufe vervollständigen die Anlage. Diese Zusatzgehege sind zum Eingewöhnen neuer Tiere oder zur Isolation kranker Tiere erforderlich. Zur Errichtung und zum Betreiben eines Elchgeheges dieser Größenordnung ist eine Genehmigung erforderlich, die in diesem Fall von der Unteren Jagdbehörde des Niederschlesischen Oberlausitzkreises erteilt wurde.

## Erste Erfahrungen

Die Elche, zwei Kühe und ein Bulle, werden seit April 2002 gemeinsam im Eingewöhnungsgehege (19 Hektar) beobachtet. Hochgras- und Heidebestände, einige Gräben mit Baumreihen und Gebüschen, kleine Seggenriede und Röhrichflächen sowie Vorwälder, die im wesentlichen von Birken gebildet werden, charakterisieren die Fläche. Alle Tiere tragen Halsbandsender, die eine rasche

Wiederauffindbarkeit der Elche und das Verfolgen der Tierbewegungen ermöglichen. Ab Mai 2003 werden Toke, Runa und Kristina in das große Gehege entlassen und können 160 Hektar freinutzen.

Die Auswirkungen der Tiere auf die Vegetation und das Mikrorelief wurden über die Anwendung verschiedener Methoden erfasst. Mit über 100 Einzelaufnahmen und einer flächendeckenden Kartierung wurde der gesamte Panzerschießplatz im Maßstab 1:1000 aufgenommen, um den Zustand vor der Beweidung durch Elche festzuhalten und um einen Bezugsrahmen für weitere Untersuchungen zu haben.

Die direkten Effekte der Tiere wurden über Kartierungen mithilfe eines Probekreisrasters erfasst, das über die beweidete Fläche gelegt wurde (BURKART & KONOLD 2002). Art und Grad der Schädigung der Gehölze wurden in einem Aufnahmebogen ebenso dokumentiert wie die Entstehung von offenen Bodenstellen oder anderen Strukturen. Veränderungen im Mikrorelief und bei der floristischen Zusammensetzung auf kleiner Fläche wurden über Dauerbeobachtungsflächen, Transekte und Mikrokartierungen aufgezeigt (GAERTNER & KONOLD 2003). Direktbeobachtungen lieferten zusätzliche Hinweise über das Verhalten der Tiere bei der Nahrungsaufnahme.

Bei den Elchen zeigte sich im Jahresverlauf eine starke Präferenz unterschiedlicher Pflanzenarten. Weidengebüsche, die sich hauptsächlich aus Ohrchenweide (*Salix aurita*) zusammensetzen, wurden vor allem im zeitigen Frühjahr von Januar bis März verstärkt geschält, insgesamt aber ganzjährig genutzt. Ab April/Mai wurden Zitterpappeln (*Populus tremula*) geschält. Sobald diese ausgetrieben hatten, knickte der Elchbulle alle Pappeln mit Höhen bis zu 2,50 Metern und einem schwachen Durchmesser von 1 bis 4 Zentimetern (Brusthöhendurchmesser in 1,3 m Höhe - BHD) und befraß sie. Eichen (*Quercus spec.*) wurden mit Beginn des Frühjahrs ebenfalls gefressen und teilweise geschält. Ab Juni wurde das Laub der Bir-



ken (*Betula pendula*) in zunehmendem Maß aufgenommen, aber auch Gräser und Kräuter gewonnen an Bedeutung. Im Herbst, also etwa ab Oktober, wechselten die Tiere zur Aufnahme von Heidekraut (*Calluna vulgaris*). Die Früchte sowie Blätter einiger alter Obstbäume wurden verzehrt und die Rinde geschält. Ginsterbüsche (*Cytisus scoparius*) wurden verstärkt im Spätherbst befressen. Im Winter konzentrierten sich die Elche auf Kiefernspitzen (*Pinus sylvestris*) und –nadeln sowie Birkenzweige; die Rinde der Kiefern wurde zum Teil geschält.

Während der Brunft ab Ende August war ein zusätzlicher Effekt auf die Gehölzvegetation zu beobachten. Zahlreiche Bäume, insbesondere Birken, wurden vom Bullen im Zuge seines Imponierverhaltens geknickt. Teilweise wurden mehrere Meter hohe Bäume mit Durchmessern bis zu 20 Zentimetern (BHD) beschädigt. Zudem wurden die geknickten Bäume fast immer befressen. Offene Bodenstellen entstanden nur in geringem Ausmaß, meist an Wechsellern in sehr feuchten Flächen, vor allem um die Weidengebüsche herum, die besonders häufig aufgesucht wurden.

Insgesamt entsprach das bisher beobachtete Verhalten der Tiere im Wesentlichen dem, was in der Literatur über die Nahrungswahl wildlebender Elche zu finden ist (HEPTNER & NAUMOV 1966; BERGSTRÖM & HJELJORD 1987; HEIKKILÄ & LÖYTTYNIEMI 1992; BERGQVIST et al. 2001), auch wenn individuelle Präferenzen der Tiere, sowohl die Zusammensetzung der Nahrung als auch deren Aufnahme betreffend, festzustellen waren. Die Umstellung der Tiere, die als Jungtiere zugekauft wurden, von der Fütterung auf die eigenständige Nahrungswahl machte kaum Probleme. Lediglich in der ersten Zeit im Quarantänegehege traten Probleme auf, da Besucher trotz deutlicher Verbotsschilder das Füttern der Tiere nicht unterlassen wollten. Mittlerweile hat sich der Gesundheitszustand der Elche auf einem stabilen Niveau eingestellt, was sehr

erfreulich ist, da die Haltung von Elchen in Zoos und Gehegen allgemein als schwierig gilt und viele Tiere an chronischem Durchfall und Abmagerung leiden. Der Grund liegt nach CLAUSS et al. (2002) in einer nicht elchgerechten Ernährung bzw. einem Fehlmanagement.

Zur abschließenden Beurteilung der Eignung der Elche als Landschaftspfleger war der bisherige Beobachtungszeitraum noch zu kurz. Die ersten Ergebnisse aus dem Eingewöhnungsgehege sind überaus zufriedenstellend, allerdings muss die Entwicklung auf der 160 Hektar großen Gesamtfläche längerfristig beobachtet werden. Das Nahrungs- und Sozialverhalten von Elchen in einem Großgehege, das weder mit der klassischen Zoohaltung noch mit der freien Wildbahn vergleichbar ist, ist bislang weitgehend unbekannt. Darüber hinaus muss bedacht werden, dass die Elche auch Effekte auf ihre Nahrungsgrundlage bewirken können, da die befreiten Pflanzen möglicherweise durch verstärkten Wiederaustrieb oder

„Echvaler“ Michael Striese hält mit sporadischen Gaben von Pellettfutter Kontakt zu den Tieren, um den Gesundheitszustand oder den Sitz der Senderhalsbänder zu kontrollieren.



die Produktion und Einlagerung sekundärer Pflanzenstoffe reagieren. Das Auswahlverhalten der Tiere wird dadurch in gewissem Maß beeinflusst. Gleichwohl werden die Elche Wuchserform und Vitalität vieler Bäume und Sträucher beeinträchtigen.

Mit Sicherheit sind für diese Fläche - um einen spürbaren Effekt zu erzielen - mehr als drei Tiere erforderlich, so dass der Bestand im weiteren Verlauf des Projektes ggf. aufgestockt werden muß.

## Literatur

- BERGQVIST, G., R. BERGSTROM & L. EDENIUS (2001): Patterns of stem damage by moose (*Alces alces*) in young Pinus sylvestris stands in Sweden. *Scandinavian Journal of Forest Research* 16(4): 363-370
- BERGSTROM, R. & O. HJELJORD (1987): Moose and vegetation interactions in northwestern Europe and Poland. *Swedish Wildlife Research Supplement* 1: 213-228
- BOHNERT, W., R.G. BUCHWALD & L. REICHHOFF (1996): Biosphärenreservatsplan Teil I: Grundlagen für Schutz, Pflege und Entwicklung. BIOSPHÄRENRESERVAT OBERLAUSITZER HEIDE- UND TEICHLANDSCHAFT [Hrsg.]. Mücka, 122 S.
- BRIEDERMANN, L. (1981): Das Elchwild (*Alces alces* L.). In: STUBBE, H. [Hrsg.]: Buch der Hege, Bd.1 Haarwild, 2. Aufl.: 99-109. Berlin
- BURKART, B. & W. KONOLD (2002): Elche, Ziegen und Moorschnucken - Neue Wege der Offenhaltung feuchter Standorte. Aktuelle Reihe der BTU Cottbus 8/2002: 55-64
- BURKART, B.; M. GAERTNER & W. KONOLD (2003): Der Panzerschießplatz Dauban: einige Besonderheiten. Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege, Band 31 "Offenland und Naturschutz". Freiburg
- CLAUSS, M., M. KIENZLE & H. WIESNER (2002): Fütterungspraxis in der Haltung von Elchen (*Alces alces*). *Tierärztl. Prax.* 30: 408-418.
- CORNELIUS, R. & R.R. HOFMANN (1999): Huftiergemeinschaften und Vegetation - Entstehung, Zerstörung und schrittweise Rekonstruktion eines natürlichen Gefüges. In: GERKEN, B. & M. GÖRNER [Hrsg.]: Europäische Landschaftsentwicklung mit großen Weideläutern - Geschichte, Modelle und Perspektiven, Natur- und Kulturlandschaft 3: 382-389. Höxter/Jena
- DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE [Hrsg.] (1993): Truppenübungsplätze und Naturschutz. Schriftenreihe des Deutschen Rates für Landespflege, Heft 62. Meckenheim
- GAERTNER, M. & W. KONOLD (2003): Untersuchungen zum Einfluss von Elchen auf die Vegetation der Feuchtgebiete des ehemaligen Panzerschießplatzes "Dauban". Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege, Band 31 "Offenland und Naturschutz". Freiburg
- HEIKKILÄ, R. & K. LOYTTYNIEMI (1992): Growth response of young Scots pines to artificial shoot breaking simulating moose damage. *Silva Fennica* 26(1): 19-26
- HEPTNER, V. G. & N.P. NAUMOV (1966): Die Säugetiere der Sowjetunion. Bd.1: 278-382. Jena
- HEPTNER, V. & G. NASIMOVIC (1967): Der Elch. Neue Brehm Bücherei, Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 231 S.
- KAMPA, E. (2000): Vegetationskundliche Untersuchungen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Dauban (Oberlausitz). *Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz* 9: 97-108
- SCHMIDT, CH. (1997): Pflegeplan für den ehemaligen Schiessplatz Dauban und den ehemaligen Truppenübungsplatz westlich Halbendorf/Spree. Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Mücka, 25 S. - unveröff.
- STEINER, E. (1995): Die Rückkehr des Elches (*Alces alces*) nach Österreich - eine Chronologie der Ereignisse. *Stapfia* 37, zugleich Kataloge des OÖ. Landesmuseums N.F. 84: 255-267
- STRIESE, M. (2003): Beitrag zur Avifauna des Panzerschießplatzes Dauban. Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege, Band 31 "Offenland und Naturschutz". Freiburg
- WALLSCHLAGER, D. [Hrsg.] (1997): Konversion und Naturschutz. Brandenburgische Umweltberichte, 1 - Schriftenreihe des Zentrums für Umweltwissenschaften der Uni Potsdam und des Brandenburger Umweltforschungszentrums Neuruppin. Potsdam

BETTINA BURKART & MIRIAM GÄRTNER  
Institut für Landespflege, Freiburg

JAN GAHSCHÉ & MICHAEL STRIESE

lutra-Büro für Landschaftsplanung und Naturschutz, Tauer



ANTJE GARTZ vom Zoologischen Institut der Universität Hamburg führte im Rahmen ihrer Dissertation vom 10.-20.06.2002 bioakustische Untersuchungen (Differenzierung interindividueller Unterschiede) an unseren **Grünflügelaras** durch.

FRAUKE KEPURA, die an der Universität in Marburg Biologie studiert, absolvierte vom 27.03.-27.06.2002 ein vollständig selbst organisiertes Praktikum in unserem Tierpark. Mit großem Engagement und Fleiß hat sie begonnen, Daten für eine Analyse des Klapperns von **Weißstörchen** zu sammeln. Die ersten Ergebnisse ihrer Studien sind auf den letzten Seiten dieses Heftes dargestellt.

Gleiches trifft für die Untersuchungen zu, die im Rahmen des Offenlandprojektes (s. CICONIA 15/2002) mit unseren **Elchen** durchgeführt werden. BETTINA BURKART und MIRIAM GAERTNER von der Universität Freiburg (Projektleitung Prof. WERNER KONOLD) bearbeiten die botanischen Aspekte, MICHAEL STRIESE und JAHN GAHSCHKE (Iutra-Büro für Naturschutz und Landschaftsplanung) die zoologischen. Einige Ergebnisse werden auf den Seiten 20-24 dieses Heftes dargestellt.

In der Zeit vom 8.-12.05.2002 besuchte DR. AXEL GEBAUER zusammen mit DR. MARTIN KAISER (Tierpark Berlin) die Hochgebirgs-Forschungsstation des Nationalparkinstitutes Hohe Tauern (Österreich), um dort verhaltensbiologische und bioakustische Untersuchungen an **Schneesperlingen** (*Montifringilla nivalis*) durchzuführen. An dieser Stelle sei dem Leiter des Nationalparkinstitutes Dr. NORBERT WINDING und seinem Mitarbeiter Dr. ROBERT LINDNER für die herzliche Aufnahme und gute Zusammenarbeit gedankt.

Vom 11.-17.08.2002 nahm AXEL GEBAUER am XXIII International Ornithological Congress in Beijing/ Volksrepublik China teil. Im Symposium 17 „Evolutionary biology of selected bird taxa from the Sino-Himalayan region“ hielt er am 12. Au-

gust den Vortrag „The Qinghai-Tibet-Plateau as the centre of evolution of snow Sparrows *Montifringilla* s.str. and Mountain Steppe Sparrows *Onychostreus*, *Pyrgilauda*“. Im Anschluß an die Tagung unternahm er gemeinsam mit Prof. JOCHEN MARTENS (Uni Mainz) und Dr. MARTIN KAISER (Tierpark Berlin) eine selbst organisierte und eigenfinanzierte Expedition nach Nordosttibet (18.08. bis 06.09.2002). Diese Tour führte von der Hauptstadt der Provinz Qinghai Xining an den See Koko Nor, in ein Wüstengebiet bei Chaka, in ein nur noch spärlich bewaldetes Gebiet bei Balon sowie zu dem 4.200 m über NN liegenden See Donggi Cona. Ziel war es, weiteres Material zu den seit Längerem bearbeiteten Vogelgruppen (Schneesperlinge, Laubsänger, Laufhäger, Karmingimpel, Lerchen...) bzw. Vogelarten (*Urocynchramus pylzowi*, *Pseudopodoces humilis*...) zu sammeln. Daneben wurden in Vorbereitung der Planung verschiedener Tierparkgehege (Tibeterdorf, Schneeleopard etc.) Daten erhoben und Beobachtungen durchgeführt.

## Mitarbeit in Fachgremien

AXEL GEBAUER

- Facharbeitsgruppe Tiergärten/Parks und Kulturbeirat des Kulturraumes Oberlausitz-Niederschlesien
- Arbeitsgruppe Naturschutzgroßprojekt Niederspree
- Ausschuß Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz
- Vorstand Stiftung Artenschutz

KATRIN MATTHIEU

- Vorstand Verband Deutscher Zoopädagogen

## Fachpublikationen, -vorträge und Poster

LEI, F.M., QU, Y.H., GAN, Y.L., GEBAUER, A. & KAISER, M. (2002): The Feather Microstructure of Passerine Sparrows in China. *J.Orn.* 143: 205-213.

GEBAUER, A. (2002): An exhibit for red pandas at Naturschutz-Tierpark Görlitz. *EAZA News* 38: 26-27.

GEBAUER, A. (2002): Bericht der Facharbeitsgruppe "Tiergärten, historische Schlossgärten und Landschaftsparks" beim Konvent des Kulturraumes Oberlausitz-Niederschlesien. *Bautzen* 16.12.2002

GEBAUER, A. & BUCHHOLZ, A. (2002): Nature Conservation Animal Park Goerlitz. Presentation to the WAZA annual conference Vienna August 2002.

GEBAUER, A., ECK, S., KAISER, M., LEI, F.M. & MARTENS, J. (2002):



The Qinghai-Tibet-Plateau as the Centre of Evolution of Snow Sparrows (*Montifringilla* s. str.) and Mountain Steppe Sparrows (*Onychostyrhus*, *Pyrgilauda*). Abstract Vol. 23th Intern. Ornithol. Congress Beijing: 59-60.

**Populärwissenschaftliche Publikationen, Vorträge etc.**

GEBAUER, A. (2002): Biologie und Kulturgeschichte des Weißstorches. Vortrag Bund der Ruheständler Görlitz, 11.02.2002  
 GEBAUER, A. (2002): Die Arbeit der Auffangstation für verletzte Wildtiere im Naturschutz-Tierpark Görlitz. Vortrag Volkssolidarität Görlitz, 22.10.2002  
 GEBAUER, A. (2002): Von Tieren und Menschen im Zentrum des Himmels. Vortrag in der Reihe "Großschutzgebiete der Erde", Niesky, 06.11.2002  
 GEBAUER, A. (2002): Von Tieren und Menschen im Zentrum des Himmels. Vortrag Kulturbund e.V. Reichenbach, 14.11.2002

**Seminare, Tagungen etc.**

30.01. Kolloquium des Tierkundemuseums Dresden (Vortrag J. Martens) (A.G.)  
 27.02. Kolloquium Biosphärenreservat "Offenlandprojekt", Mücka (A.G.)  
 02.03. Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz, Görlitz (A.G.)  
 07.03. Tagung VZP, Basel (K.M.)  
 13.03. Seminar "Wolf" TÜP Oberlausitz in Weißkeißel (A.G.)  
 22.03. Tagung „Spielräume“, Zentendorf (T.A., K.M.)  
 12.04. Jahrestagung der ZGAP in Münster (A.G.)  
 19.04. Raubtierseminar, Dortmund (I.S.)  
 02.05. Fachgruppe Zootierernährung, Basel (K.R.)  
 22.05. Beiratsitzung Stiftung Artenschutz, Berlin (A.G.)  
 29.05. Jahrestagung des VDZ, Zürich (A.G.)  
 07.06. Haustierpfleger-Seminar, Bad Mergentheim (J.S., S.R.)  
 27.08. Netzwerk Umweltbildung Sachsen, Marienthal (K.M.)  
 25.09. Jahrestagung der DO-G, Münster (A.G.)  
 09.10. Seminar zur Pflege verletzter Wildtiere Vogelwarte Seebach (K.R., M.K.)  
 15.11. Kolloquium Biosphärenreserv. Oberlausitzer Heide u. Teichlandschaft, Mücka (A.G.)  
 15.11. Tagung der kaufmännischen Angestellten, Münster (A.B.)  
 22.11. Vorstandssitzung VZP, Wuppertal (K.M.)

T.A.-Thomas Aster, A.B.-ANNETT BUCHHOLZ, A.G.-AXEL GEBAUER, M.K.-MANUELA KLEEMANN, K.M.-KATRIN MATTHIEU, S.R.-Steffi Riedel, K.R.-KARIN RIEDEL, J.S.-Jörg Späthe, I.S.-Iven Strangalies

**Besuche**

Folgende Zoo- und Fachkollegen haben uns 2002 besucht: DR. KAISER Vogelschutzwärte Seebach, HENRY MIX (Naturschutz International), EUGEN SUTER und HELMUT HOCHWALD (Weißstorch) sowie Kollegen aus den Tiergärten in Zittau, Bischofswerda, Weißwasser

**Konsultationen**

Verschiedene Mitarbeiter unseres Tierparks waren in den Tiergärten und Zoos von Basel, Beijing (Zoo und Animal Wildlife Park), Berlin (Zoo und Tierpark), Bischofswerda, Dörzbach (Storchennuseum), Dresden, Hannover, Leipzig, Mulhouse, Münster, Weißwasser, Wien, Xining, Zittau, Zürich

Für die überall sehr freundliche Aufnahme und Betreuung ein herzliches Dankeschön!

*Im Juli entrümpelten wir einen ehemaligen Eiskeller (im Bild AZUBI CHRISTIN TOST und Zootierinspektorin KARIN RIEDEL), der als Winterschlafplatz für Fledermäuse hergerichtet wurde.*



Im Berichtsjahr gab es wieder ein breites tierärztliches Aufgabenfeld.

Dem Tierparkrundgang folgend möchte ich bei unseren Roten Pandas beginnen.

Nachdem im Februar unser Zuchtpaar wieder routinemäßig geimpft wurde, gab es im August Nachwuchs. Ein Jungtier hatte leider einen angeborenen Leberdefekt und verstarb nach wenigen Lebenstagen. Das andere Jungtier wurde dann im November und Dezember einer eingehenden Untersuchung mit Geschlechtsbestimmung, Impfung und Transponderkennzeichnung unterzogen. Die Roten Pandas werden übrigens mit speziellen Hundestaupe-Hepatitis-Impfstoffen geimpft, deren Anwendung speziell beim Sächsischen Staatsministerium jedes Jahr erneut beantragt, genehmigt und über Wirkungen sowie Nebenwirkungen berichtet werden muss.

Der Rhesusaffenbestand hatte wieder diverse Rangordnungskampfspuren zu verzeichnen. Von denen mussten aber nur wenige Biß-, Riß- und Kratzverletzungen tierärztlich versorgt werden.

Im Haustierstall gab es zwei größere Probleme. Nachdem die alte Afrikanische Hängeohrziege „Martin“ von Durchfall, Lungen- und Herzproblemen geplagt, zunehmend abmagerte, wurde sie Ende des Jahres eingeschläfert. Unsere Sau „Karola“ verstarb ebenfalls im Dezember an akutem Herz-Kreislauf-Versagen.

Neuzugang gab es bei den Kamelen. Die Kamelstute „Wally“ und Fohlen „Petra“ aus Leipzig stammend, wurden erst für einige Wochen in Quarantäne gehalten, (Untersuchungen, Wurmkuren und Leberregelbehandlung) bevor sie auf unsere Kamelkoppel durften. Große, lebensbedrohliche Probleme gab es erstmals mit unserem Kamelhengst „Achmed“. Zum Brunftende im April zeigte der Hengst wieder starke Abmagerung (die Kamelhengste fressen in ihrer Brunftzeit sehr, sehr schlecht). Das führte zu einer akuten Kreislaufschwäche, kolikartigen Symptomen und einer Aufgasung des Pansens. Die eingeleitete Therapie sprach vorerst gut an. Einen Monat später aller-

dings kam es zum erneuten Kreislaufversagen mit Festliegen. Nur durch eine Intensivtherapie mit Infusionen Herz-/Kreislaufmitteln, Antibiotika und Vitamin E/Selen-Präparaten konnte Achmed gerettet werden. Für die Zukunft bleiben die Herzmuskel-schäden nach einer so schweren Stoffwechselerkrankung ein Hauptproblem.

Bei den Papageien macht uns der Ara „Paul“ große Sorgen. Er ist aus unerklärlichen Gründen zum „Federrupfer“ geworden. Dieses Verhalten hat einen übersteigerten Putztrieb als Ausdruck einer psychischen Stressreaktion zur Ursache. Umwelt, Haltungs- und Fütterungsbedingungen, ja selbst die Partnerin sind eigentlich optimal. Die Situation ist nach wie vor unbefriedigend.

Unsere Manule (Pallaskatzen) hatten auch endlich Nachwuchs bekommen. Leider starben alle Jungtiere wenige Tage nach der Geburt an akuter Kokzidiose (parasitäre Darmerkrankung), noch bevor ein Untersuchungsbericht vorlag und eine entsprechende Therapie eingeleitet werden konnte.

*Tierarzt HUBERTUS THOMAS bei der Bestimmung des Geschlechtes von unserem Katzenbärennachwuchs. Danach wurde dem kleinen Pandamann gleich noch einen Microchip zur Kennzeichnung implantiert und eine Injektion gegen Staupe verabreicht.*



Ein Amöbenbefall, ebenfalls einzellige Darmparasiten, bei unseren Grünen Meerkatzen wurde bei einer routinemäßigen Kotuntersuchung zufällig festgestellt und erfolgreich, ohne Verluste, behandelt.

Einen zumindest genauso großen Anteil an tierärztlichen Bemühungen haben die verletzten Wildtiere eingenommen. Während bei den Wildvögeln die Flügelverletzungen die höchste Häufigkeit aufweisen, waren bei den Säugetieren Unterernährung, Unfallfolgen und Parasitenbefall anzutreffen.

Die Flügelverletzungen in Form von Wunden, Frakturen, Arthrosen oder nur Bewegungseinschränkungen werden auf Art, Umfang und Dauer der Schädigung untersucht, um eine Prognose für die Überlebens- und Auswilderungschancen nach der Behandlung abgeben zu können. Oft musste der Vogel leider eingeschläfert werden, da ein artgerechtes Weiterleben nicht möglich erschien. Für viele konnte nach Genesung die Auswilderung oder wenn das nicht möglich war die Unterbringung in einem anderen Tierpark erreicht werden. Ein Sperber und ein Storch beispielsweise wurden nach gegangelter Unterarmfraktur und erfolgreicher Heilung wieder freigelassen. Fraglich hingegen ist die

*Zur Eröffnung der neuen Praxis unseres Tierarztes rückte eine Schar "verletzter und kranker" Tiere samt Tierpfleger an.*



Prognose bei Schädeltraumen. Durch Anfliegen gegen Autos, Häuser, Masten o.a. kommt es zu zum Teil heftigen Gehirnerschütterungen mit bleibenden Schäden im Gleichgewichtssinn. Das aufrechte Sitzen auf der Stange oder gar Fliegen ist hier unmöglich (z.B. Mäusebussard, Schleiereule, Kranich, Buntspecht, Waldkauz).

Von den vielen Beispielen seien die Fischotter des letzten Jahres besonders erwähnt. Im April bekamen wir ein männliches Tier aus Königswartha. Das Tier war in einem äußerst schlechten Zustand. Starke Austrocknung, Untertemperatur und völlige Apathie waren zu erkennen. Nach einer Blutuntersuchung wurde bei dem Otter mit einer Infusionstherapie zur Kreislaufstabilisierung begonnen. Er hatte mit Sicherheit schon einige Tage kein Futter und keine Flüssigkeit aufgenommen. Auffällig waren die hochgradigen Läsionen der Zungen-, Mund- und Rachenschleimhaut. Diese können bei schwerwiegenden Virusinfekten (Bläschenbildung) oder durch ätzende Stoffe (Laugen, Säuren, wie z.B. Düngemittel) hervorgerufen werden. Dieser Fischotter verstarb in der darauffolgenden Nacht. Ein weiteres männliches Tier wurde im Juli, vermutlich nach einem Verkehrsunfall, mit einem schweren Wirbelsäulentrauma bei Görlitz gefunden. Die Hintergliedmaßen konnten nicht bewegt, sondern nur hinterhergezogen werden. Da röntgenologisch keine Schäden nachweisbar und minimale Schmerzempfindungen der hinteren Zehenzwischenhaut noch vorhanden waren, wurde ein Therapieversuch mit entzündungshemmenden, abschwellenden und schmerzstillenden Präparaten eingeleitet. Durch die aufwendige Pflege (Fütterung zuerst „häppchenweise“) dieses nach kurzer Zeit schon sehr kooperativen Patienten erholte sich das Tier, die Beine wurden zunehmend mehr benutzt, so dass der Fischotter auf den Tag genau einen Monat nach Einlieferung völlig gesund ausgewildert werden konnte. Über die dritte Fischottereinlieferung vom 1.7. wird auf Seite 17 berichtet.

*Hubertus Thomas, Vertragstierarzt*



# Baugeschehen und Parkpflege

Bei der Sanierung des Erdgeschosses unserer Storchenvilla, die im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnte, spürten wir, dass der Bau eines Tiergeheges einfacher ist und vor allem viel weniger Ärger bereitet als ein komplizierter Bau für Menschen. Drei Kreuze haben wir gemacht als es zum Pfingstfest endlich soweit war und die Storchenausstellung „Klapperstorch mein Guter“ sowie das Restaurant „Zum gebratenen Storch“ ihrer Bestimmung übergeben wurden. Über die beim Bau Beteiligten, die finanziellen und inhaltlichen Belange findet der Leser Ausführungen im Abschnitt „Öffentlichkeitsarbeit“ (S. 9) dieses Berichtes bzw. in den Jahresberichten CICONIA 13/2000 und 15/2002.

Alle anderen baulichen und gärtnerischen Aktivitäten des Jahres 2002 sind in der folgenden Tabelle aufgelistet:

Manfred Pach, Handwerkermeister;  
Thomas Aster, Gärtnermeister



Mit fachlicher Unterstützung durch die Firma WESSIG, mit öffentlichen Zuwendungen und Spenden haben wir aus eigener Kraft den neuen Cafégarten an der Storchenvilla gestaltet. Besonderen Anteil hatte zum Beispiel Tierpfleger ANDREAS ZAPLATA als Baggerführer und das Ergebnis der fleißigen Arbeit läßt sich sehen, denn sowohl die Storchenvilla als auch ihr Umfeld erstrahlt seit Pfingsten 2002 in neuem Glanz.

## Wichtige Baumaßnahmen des Jahres 2002:

Maßnahme	Fremdfirma	eig. Mit-	ABM arbeiter
<b>1. TIERGEHEGE</b>			
<b>a) Instandsetzungsarbeiten</b>			
Zaun Damhirsche		X	X
Zaun Bergtieranlage		X	X
Beseitigung von Sturmschäden	X	X	X
Stelzvogelhaus Durchgänge		X	X
<b>b) Neubau</b>			
Quarantänevolieren		X	X
<b>2. SONSTIGE GEBÄUDE/ANLAGEN</b>			
<b>a) Instandsetzungsarbeiten im großen Umfang</b>			
Außenmauer Putz und Farberneuerung		X	X
Reparatur und Neuinstallation Teich und Bachpumpen	X	X	X
Wegebau Bergtieranlage		X	X
Ausbau Erdgeschoß Villa	X	X	X
<b>b) Neubau</b>			
Storchenausstellung, Restaurant, Cafégarten, Pergola, Parkplatz, Innenhof	X	X	X
Heizung Villa/Kasse	X	X	X
Boxen für Baumaterial, Begrünung, Baumpflanzung	X	X	



## Personelles

Im Verlauf des Jahres 2002 waren insgesamt 19 – 20 fest angestellte Mitarbeiter im Naturschutz-Tierpark Görlitz beschäftigt. Als Ersatz für den bis Februar als Tierpfleger tätigen BEN SCHILLER, der eine neue Aufgabe in seiner alten Heimat fand, arbeitet seit März 2002 STEFFI RIEDEL im Tierpflegebereich. Unser Zootierpfleger-AZUBI CHRISTIN TOST absolvierte ihr zweites Lehrjahr.

Im Berichtsjahr waren zwischen 7 und 16 Mitarbeiter in zwei bis drei ABM beschäftigt, davon eine im praktischen Bereich (Bau, Instandsetzung) sowie eine im NaTIERkundehaus bzw. eine im Naturschutz mit BERND FISCHER aus Aachen ab Juli.

*Am 25. Juni 2002 unternahmen einige unserer Mitarbeiter eine Exkursion in die Tagebaulandschaft um Boxberg (u.a. zum Findlingspark Nochten), sachkundig geführt vom zuständigen Revierförster Herrn Hansbach.*



# Spenden

Am 4. August 2002 haben wir im Rahmen unseres Dankeschön-Tages allen Förderern für die vielfältige Unterstützung gedankt. Diesmal war es ein ganz besonderer Tag, weil der **Freundeskreis Tierpark Görlitz e.V.** sein 10jähriges Gründungsjubiläum feierte. Mit einer Tierparade sagten die Tiere diesmal selbst Dankeschön für das, was der Förderverein seit seiner Gründung für den Tierpark getan hat, und dies ist ganz erstaunlich: Zwischen 1994 und 2002 förderte der Freundeskreis 12 Projekte mit einer Gesamtsumme von ca. 190.000 DM! Allein im Berichtsjahr stellte der Verein 17.000 Eur für die Storchenausstellung bzw. eine neue Bachlaufpumpe zur Verfügung.

Die Spendeneinnahmen aus den **Tierpatenschaften** summierten sich auf über 3.000 Eur, die aus den Zuwendungen von **Privatpersonen** auf ca. 3.500 Eur und die von **Firmen**, Vereinen etc. auf ca. 24.650 Eur. Das waren 2002 insgesamt

über 30.000 Eur, für unseren kleinen Tierpark ein erkleckliches Sümmchen, das wir unter anderem für die Planung, den Bau, die Einrichtung und die Bewerbung der Storchenausstellung "Klapperstorch mein Guter" einsetzten.

Eine genaue Auflistung aller Spender findet sich in der nachfolgenden Tabelle. Ein ganz besonderer Dank gilt natürlich wieder denen, die sich mit größeren Beträgen beteiligt haben wie die Bärenapotheke (Thomas Neumann), 5 weitere große Tierpaten, der Aktionskreis für Görlitz e.V., die Firmen Fliesen-Pedersen GmbH, telecom Görlitz GmbH und Posselt GmbH, der Verein Ziergeflügelzüchter und die **Niederschlesische Sparkasse**. Diese Institution engagiert sich außerdem im Rahmen unseres **Sponsoringvertrages** in ausgesprochen nützlicher Weise für den Görlitzer Tierpark.

*Dr. Axel Gebauer, Direktor*

## Geldspenden

### Firmen, Einrichtungen

anonyme Spenden bis zu 50 Eur	32,50 Eur
Freundeskreis Tierpark Görlitz e. V.	16.960,22 Eur
Aktionskreis für Görlitz e. V.	5.116,46 Eur
Fliesen-Pedersen GmbH	1.519,02 Eur
Vereinigung der Ziergeflügelzüchter	500,00 Eur
telecom Görlitz GmbH	400,00 Eur
Niederschlesische Sparkasse	250,00 Eur
Firma Posselt	200,00 Eur
Freundeskreis Tierpark Zittau	66,30 Eur

### Privatpersonen

anonyme Spenden bis 50 Eur	183,51 Eur
Hans Scholze	360,00 Eur
Karin Grimm	300,00 Eur
Dr. Kreisel, Görlitz	400,00 Eur
Ralf Reimann, Bautzen	270,00 Eur
Isolde Scheller, Görlitz	150,00 Eur
Blinden- und Sehschwachenverband	175,00 Eur
Johanna Göhner, Detmold	150,00 Eur
Senioren Luisenstift	70,50 Eur
Ursula Baier	50,00 Eur
Ingrid Bähler, Görlitz	50,00 Eur

**Spendenrichter** 1.140,67 Eur

**Spendenbüchsen** 575,78 Eur

### Sponsoring

Niederschlesische Sparkasse (brutto) 15.000,00 Eur

*Das Restaurant "Zum gebratenen Storch" ist im Stile des Art Deco eingerichtet und präsentiert an den Wänden und in Vitrinen weitere Stücke der Storchensammlung.*



## Sach- und sonstige Spenden

Firma Steffen Knorre - Baumdienst, Bautzen	Hackschnitzel, Häcksler
Fischereibetriebe Klitten, Kreba, Sproitz, Weigersdorf	Futterfisch
Flachglas Ushmannsdorf GmbH	Sicherheitsglas
Forstamt Reichenbach	Laub zum Verfüttern und zur Dekoration
Gärtnerei Neumann, Görlitz	Grünfuttergewinnung
Gerhard Elsner, Ushmannsdorf	Schafschur
Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei, Helmut Goltz	diverse Seile und Netze
Gutshof Hedicke, Ludwigsdorf	Unterstützung bei Veranstaltungen
Hartmut Röhle	Unterstützung bei Veranstaltungen, Tontechnik
Landskronbrauerei Görlitz GmbH	Unterstützung bei Veranstaltungen
Macoo GmbH Großhandel Obst & Gemüse, Görlitz	Futtermittel: Obst & Gemüse
Marktkauf, Görlitz	Futtermittel: Obst & Gemüse
Molkerei Niesky GmbH	Käse
Niederschlesische Backwaren GbR, Ushmannsdorf	Brot, Semmeln etc.
Schkade Landhandel GmbH	Futtersäcke für „Mister Ziegenbock-Wahl“
Nestlé Schöller GmbH & Co. KG	Eiscreme
Tischlereien: Artl, Rothe-Plüschner, Klausnitzer, Schröter, Demuth	Holzspäne
Theater Görlitz, Kolping Bildungswerke	Holzspäne

## Spenden/Sponsoring

<b>Bestand per 01.01.2002</b>	<b>11.099 Eur</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>44.390 Eur</b>
Einnahmen aus Fernrohr	315 Eur
Einnahmen aus Tierpatenschaften	3.021 Eur
Einnahmen aus Spendenbüchsen	576 Eur
Einnahmen aus Privatspenden	1.759 Eur
Einnahmen aus Firmen-/Vereinsspenden	24.647 Eur
Einnahmen aus Sponsoring abzüglich 16% Mwst.	12.931 Eur
Einnahmen aus Spendentrichter	1.141 Eur
<b>Ausgaben</b>	<b>47.602 Eur</b>
Villa-Storchenausstellung	25.947 Eur
Pergola Cafégarten	3.100 Eur
1 Tauchmotorpumpe	3.572 Eur
1 Spendentrichter	3.388 Eur
1 Beamer für Storchbeobachtung	2.942 Eur
Entwurf+Druck Werbematerial für Storchenausstellung	3.423 Eur
Druck CICONIA 15/2002	1.808 Eur
Druck Präsentmappen	676 Eur
Entwurf+Druck Werbetafeln für Tierpark an Stadteingängen	2.033 Eur
Finanzierung Bewirtung Sponsorentag	713 Eur
<b>Bestand per 31.12.2002</b>	<b>7.887 Eur</b>



## Haushalt 2002 (Kurzdarstellung)

### Einnahmen

Einnahmen Eintritt Tierpark*	140.486	Eur
Einnahmen Sonstiges Tierpark*	38.924	Eur
Zuschuss Kulturraum/Stadtverwaltung Görlitz (Ist-Defizit)	490.726	Eur
Überschuß Festbetragsfinanzierung	11.074	Eur
Fördermittel STWV Görlitz Aktion 55*	3.003	Eur
Zuschuss Arbeitsamt Bautzen ABM	234.756	Eur
Einnahmen aus ABM Naturschutzprojekte	1.983	Eur
Fördermittel RP Dresden Wildtierauffangstation	20.057	Eur
Fördermittel Uni Freiburg Elchprojekt	5.595	Eur
Fördermittel RP Dresden Ausbau Fledermaus-Eiskeller	1.031	Eur
Einnahmen Miete Villa für Tilgung Darlehen Stadtverwaltung	8.289	Eur
Überschuß Festbetragsfinanzierung Vorjahre	24.657	Eur
Auflösung Rückstellung Fördermittel für Finanzierung Villa	7.045	Eur

### Ausgaben

Personalkosten Tierpark*	457.311	Eur
Personalkosten ABM	221.533	Eur
Personalkosten Wildtierauffangstation	14.657	Eur
Personalkosten Aktion 55*	3.003	Eur
Sachkosten Tierpark*	212.825	Eur
Sachkosten ABM	12.000	Eur
Sachkosten aus ABM Naturschutzprojekte	1.003	Eur
Sachkosten Wildtierauffangstation	5.400	Eur
Sachkosten Elchprojekt	5.595	Eur
Sachkosten Ausbau Fledermaus-Eiskeller	1.031	Eur
Tilgung Darlehen für Villa	8.289	Eur
Umbau Villa und Ausstattung	31.702	Eur
Rückstellung Überschuß Festbetragsfinanzierung 2002	11.074	Eur

\*Angaben lt. Abrechnung gegenüber dem Kulturraum Oberlausitz/Niederschlesien

*Martina Strübing, Kaufmännische Leiterin*



# Tierpaten

520,00 Eur Roter Panda „Ma Rak“ & „Mei Lu“	Bären-Apotheke, Herr Neumann, Gortitz
160,00 Eur Kamel „Achmed“ Kamel „Shiba“ Katta „Wuschel“ Steinbock-Familie	Adler-Apotheke Reichenbach, Frau Masan Adler-Apotheke Reichenbach, Frau Masan <b>Bernhard Sander, Schopstal</b> Familie Dr. Modelmög, Veikkirchen
110,00 Eur Sheilandpony „Orina“ Sheilandpony „Romny“ Luchs „Purzel“ Luchs „Meizel“ Yak „Celina“ Gänsegeier „Arthur“ Grüne Meerkatze „Phillip“ Grüne Meerkatze „Phillipina“	Hotel „Pension Schellergund“, Gortitz Arbeiter-Samariter-Bund, Gortitz Humboldt-Apotheke, Brigitte Westphal Humboldt-Apotheke, Brigitte Westphal <b>Familie Mitschke, Pfarfendorf</b> Herr Höhnmann, Gortitz Adler-Apotheke Reichenbach, Frau Masan Adler-Apotheke Reichenbach, Frau Masan
60,00 Eur Rhesusaffe „Stummel“ Rhesusaffe „Bodo Bockig“ Zwergesel „Camilla“ Zwergesel „Herbert“ Zwergesel „Camilla“ Zwergesel „Herbert“ Zwergesel „Camilla“ Zwergesel „Camilla“ Kaschnitzige „Martha“ Rauwolliges Landschaf „Moritz“ Rauwolliges Landschaf „Ummit“ Gruntügelara „Charline“ Schnee-Eule Schnee-Eule	Franziska Preller Body Fit Activity Studio, Gortitz Ingrid Bäther, Gortitz Ingrid Bäther, Gortitz Herr Petzold, Gortitz Herr Petzold, Gortitz Elke Hähnel, Dresden Kathe Sander, Schopstal Familie Kaiser, Schopstal Bauverwaltungsamt, Abl. Wohnungsförderung Dr. Klaus Huslik, München Geschenk für Ulrike Göß, Gortitz Karin Eichhorn, Gortitz Ruth Heidrich, Gortitz
30,00 Eur Stachelschwein Chinesische Zwergmuntjak Damirsch „Flexi“ <b>Weißer Deutsche Edelziege „Ilse“</b> <b>Weißer Deutsche Edelziege „Lucy“</b> Zwergziege „Schnuckl“ Zwergziege „Meckersuse“ Zwergziege „Hörnchen“ Zwergziege „Hörnchen“ Wildschwein „Lena“ Wildschwein „Rudi“ Hängebauchschwein Hängebauchschwein Blausirnamazone Rotschnabekitta <b>Beo</b> Mandarinentleparchen Sachsenenten-Erpel Kornmatler	Familie Volpel, Sarichen Volksolidarität 3. OG, Gortitz Linda Nummer, Gortitz Halina Ehlers, Gortitz <b>Anne Gurtsch, Gortitz</b> Anne-Karin Gese, Mahlow Gruppe 3 der Kita Amtdstraße, Gortitz Anne Weisel, Gortitz Herr Petzold, Gortitz Anke Lehmann, Dresden Ane Beck, Dresden Martin Brauckmann, Hannover Karin Eichhorn, Gortitz Familie Noske, Gortitz Brigitte Kinder, Baden-Baden <b>Familie Hauschutz, Hainichen</b> Familie Volpel, Sarichen Karin Schulze, Gortitz Familie Loock, Gortitz
15,00 Eur Kanichen „Englische Schecke“ Vogelspinnne Pommerngans Sachsenenten-Erpel Kolbenenten-Erpel „Panne“	Bauverwaltungsamt, Abl. Wohnungsförderung Julia Batzdorfer, Gortitz Dr. Klaus Huslik, München Dr. Klaus Huslik, München Mario Pannewig, Gortitz

\* Alle grün gekennzeichneten Paten sind Exklusiv-Paten und zahlen den doppelten Betrag



Tiere und Tierpark danken allen Paten ganz herzlich!

## Ergebnisse einer ersten bioakustischen Analyse des Weißstorch-Klapperns

### Einleitung und Methoden

Der Weißstorch wird im Volksmund sehr treffend „Klapperstorch“ genannt. Wäre er dadurch nicht bereits emotional belegt, müßte *Ciconia ciconia* eigentlich diesen Namen als deutsche Artbezeichnung tragen (SCHÜZ 1986), denn bei keinem anderen Storch ist das Klappern so ausgeprägt.

Obwohl diese Lautäußerung dementsprechend auffallend und kennzeichnend ist, existiert bisher keine detaillierte Analyse ihrer akustischen Parameter. Lediglich die optisch sichtbaren Signale, die mit dem Klappern einhergehen, wurden von verschiedenen Autoren genauer beschrieben (z.B. SCHÜZ 1941; KAHL 1971, 1972; CREUTZ 1988; KING 1988, ARCHIBALD & SCHMITT 1991).

Für eine Analyse sogenannter instrumenteller Signale, zu denen das Klappern der Störche ebenso gehört wie das Spechttrommeln oder das Zirpen von Heuschrecken, sind Zeitparameter gut verwendbar (TEMBROCK 1977).

Im April des Jahres 2002 haben wir nun bei elf Gehegestörchen und einem freilebenden Paar im Naturschutz-Tierpark Görlitz mit Videokamera und Mikrophon Aufnahmen von Klapperzeremonien angefertigt und danach mit dem PC-Programm Avisoft Sonograph Pro eine erste situations-, geschlechts- und individualspezifische Analyse verschiedener Lautparameter durchgeführt. Folgende Parameter sind bei insgesamt 83 Klapperstrophen ermittelt worden (vgl. Abb. 1):

- 1) gesamte Schlaganzahl der Klapperstrophe
- 2) Gesamtdauer der Klapperstrophe (in s),
- 3) mittlerer Abstand zwischen den einzelnen Schlägen (Mittel dt in ms),
- 4) minimaler Abstand zwischen den einzelnen Schlägen (dt min. in ms),
- 5) maximaler Abstand zwischen den einzelnen Schlägen (dt max. in ms) und
- 6) Schlaganzahl, Mittel dt und dt max. verschiedener Phasen von Imponierklapperzeremonien

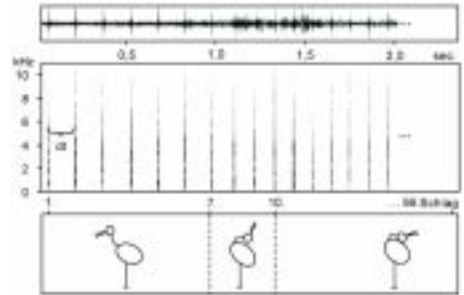


Abb. 1: Ausschnitt aus dem Begrüßungsklappern eines Weibchens (vgl. Abb. 4) mit Vornklappern, Kopfrückwerten und Auf-Phase - Oszillogramm (oben), Sonogramm (Mitte, dt = gemessener Abstand zwischen zwei Klapperschlägen) und Ethogramm (unten)

### Ergebnisse

Zunächst haben wir anhand visueller Merkmale eine Kategorisierung des Klapperns vorgenommen und nachfolgend aufgeführte Klapperformen nach der Situation bzw. dem Kontext, in dem sie auftreten unterschieden (siehe auch KING 1988).

1. Erregungsklappern
2. Attackeklappern
3. Kopulationsklappern
4. Imponierklappern
  - Rückenklappern (mit/ohne Zischen u./o. Flügelheben/Flügelpumpen unterschiedlicher Intensität)
  - Vornklappern

Bei drei dieser Klapperformen (1, 3 und 4) haben wir die akustischen Parameter analysiert. Die Darstellung der Details soll einer wissenschaftlichen Publikation vorbehalten bleiben. Vorab wollen wir aber den CICONIA-Lesern bereits die wichtigsten Ergebnisse präsentieren.

Erregungsklappern (Abb. 2 oben): Insgesamt konnten 6 Strophen dieser Form analysiert werden, die alle kurz vor dem Einfangen der Störche durch Tierpfleger geäußert wurden. Die Vögel klapperten dabei in Normalhaltung, allerdings mit weiter als üblich nach vorn gerichtetem Schnabel. Dieses Klappern ist stets sehr kurz, der Abstand zwischen den Schlägen beträgt 50-140 ms.

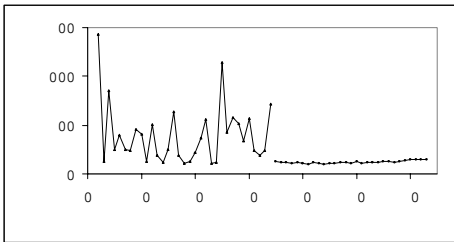
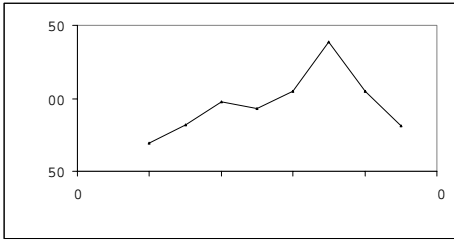


Abb. 2:  
oben - Erregungsklappern kurz vor dem Einfangen durch einen Tierpfleger  
unten - Kopulationsklappern - Zischklappern Männchen während der Kopulation und Vorklappern Weibchen im Anschluß an die Kopulation

Kopulationsklappern (Abb. 2 unten): Es wurden 37 Klapperstrophen von zwei Männchen untersucht. Der Abstand zwischen den einzelnen Schlägen schwankt stark (zwischen 40 ms und 3825 ms) und innerhalb der Strophe ohne erkennbare Tendenz. Die Weibchen klappern nur im Anschluß an die Kopulation. Deren Klappern besitzt gleichmäßige Abstände von durchschnittlich 147 ms.

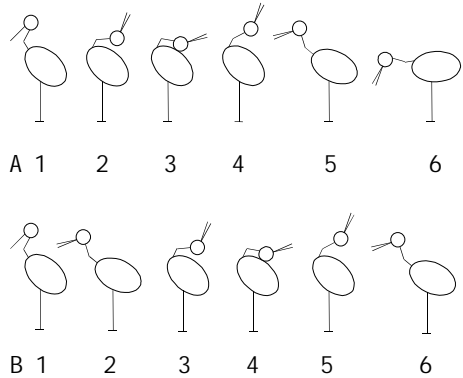


Abb. 3: Schematische Darstellung des Imponierklapperns  
A) gegenüber fremden Artgenossen: 1-Normalhaltung, 2-Kopfrückwerfen mit Zischen, 3-Auf-Phase des Klapperns, 4-Kopfvorwerfen, 5+6-Ab-Phase des Klapperns  
B) im Paarverhalten: 1-Normalhaltung, 2-Vorklappern, 3-Kopfrückwerfen, 4- Auf-Phase des Klapperns, 5- Kopfvorwerfen, 6- Ab-Phase des Klapperns

Imponierklappern gegenüber fremden Artgenossen (Abb. 3 A und 4 oben): Die Schlaganzahl der 22 untersuchten Strophen (4 Männchen und 1 Weibchen) schwankt zwischen 28 und 129 Schlägen (im Mittel 66). In der Auf-Phase des Zischklapperns haben die Abstände der einzelnen Klapperschläge eine geringe Streubreite. Sie schwanken bei dem Männchen des freilebenden Paares um 95 ms, beim Weibchen um 113 ms. Die Werte der anderen untersuchten Störche liegen zwischen den eben genannten. In der nachfolgenden Phase bewegt der Storch seinen Kopf klappernd nach vorn, wobei die Abstände zwischen den Schlägen größer werden. Hat der Kopf die Normalhaltung (Schnabel vorn) erreicht, bleiben die Abstände auf höherem Niveau (Männchen Mittel  $dt = 114$  ms, Weibchen Mittel  $dt = 154$  ms) gleich. An dieser Stelle kann der Storch sein Klappern abbrechen oder die Zeremonie fortsetzen. In diesem Fall verringert sich der Abstand zwischen den Schlägen während des Kopf-Zurückwerfens, um danach denselben Verlauf wie eben



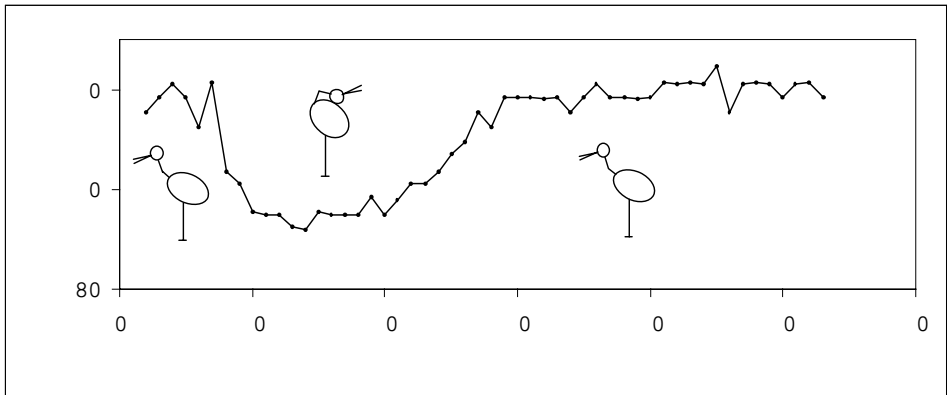
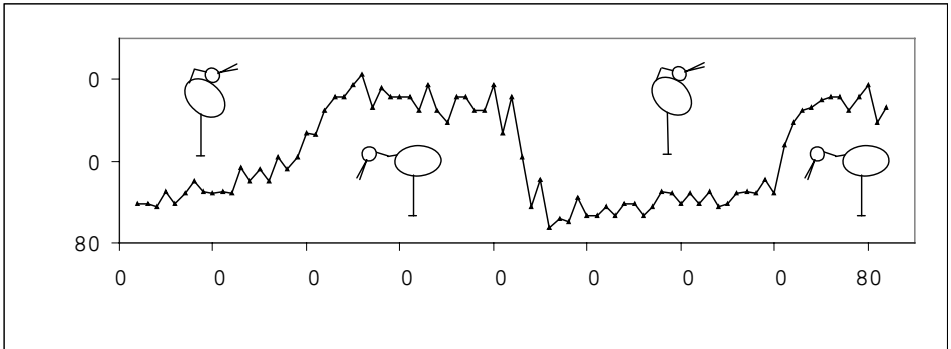


Abb. 4:  
 oben - Imponierklappen gegen fremde Artgenossen - Rückenklappen eines Männchens mit Zischen und Flügelpumpen  
 unten - Imponierklappen im Paarverhalten - Vornklappen eines Weibchens zur Begrüßung des Partners am Nest

beschrieben zu nehmen.

Für die Parameter der Klapperstropfen von einem Weibchen und drei Männchen beim „Drohen gegenüber Artgenossen“ (n = 9) und beim „Nestzeigen“ (n = 13) erfolgte eine statistische Analy-

se, um interindividuelle, sowie geschlechtsspezifische und situationsbezogene Unterschiede herauszuarbeiten. Besonders in den Schlagabständen und der Schlaganzahl der gesamten Klapperstrophe bestehen signifikante Unterschiede zwi-



schen den Individuen.

Imponierklappern im Paarverhalten (Abb. 3 B und 4 unten): Es wurden 8 Strophen bei Partnerbegegnungen (Begrüßung am Nest) untersucht. Hierbei zeigten die Störche Vornklappern, wobei die Strophe in Normalhaltung beginnt. Der Abstand zwischen den Klapperschlägen ist konstant, während der Storch in Normalhaltung klappert (Mittel 119 ms beim freilebenden Männchen, Mittel 155 ms bei seiner Partnerin). Bewegt der Storch dann den Kopf auf den Rücken, nimmt der Abstand ab bis der Kulminationspunkt erreicht ist. Es folgt eine Ab-Bewegung, an die sich weitere Auf-Ab-Phasen anschließen können. Während der Auf-Phase bewegt sich der Abstand um durchschnittlich 110 ms, in der Ab-Phase um 158 ms. Die Strophe endet immer in der Ab-Phase.

Zu gemeinsamen Klapperzeremonien (Duetten) kommt es vor allem bei der Begrüßung eines am Nest landenden Paarpartners. In der Regel beginnt der ankommende Vogel mit dem Klappern und der brütende (im Nest verbliebende) fällt kurze Zeit später ein. Die Analyse solcher Duette ist schwierig, da eine Zuordnung der einzelnen Klapperschläge zu den Paarpartnern bzw. zu den visuellen Verhaltensparametern nicht immer möglich ist. Bei den Zeremonien, wo eine Differenzierung gelang, ließ sich eine Strukturierung erkennen: Unabhängig davon, ob es sich um ein Vornklappern oder ein Rückenklappern (mit Auf-Ab-Phasen) handelt, haben die Paarpartner einen alternierenden Verlauf der Zeitabstände zwischen den Klapperschlägen, d.h. wenn bei dem einen die Abstände größer werden, verringern sie sich bei dem anderen.

## Diskussion

Eine vollständige Entschlüsselung der „Sprache“ des Weißstorches ist uns mit den hier vorgelegten Ergebnissen noch nicht gelungen. Dennoch konnten wir einige Prinzipien der akustischen Kommunikation dieser Vogelart aufdecken. Die untersuchten Parameter unterscheiden sich deutlich zwischen und innerhalb der verschiedenen Typen des Klapperns bzw. zwischen den Individuen oder den Geschlechtern.

Letzteres gilt zum Beispiel für das Kopulationsklappern, bei dem die Männchen eine ausgesprochen große, die Weibchen eine sehr kleine Varianz der Abstände zwischen den Klapperschlägen aufweisen. Dass sich eine erhöhte Erregung in einer größeren Variabilität von Verhaltensparametern manifestieren kann, ist bekannt. TEMBROCK (1977) nennt u.a. Igel *Erinaceus europaeus*, Weißhandgibbon *Hylobates lar* oder Amsel *Turdus merula*, bei denen ein deutlicher Zusammenhang zwischen emotionalem Status eines Tieres und den Zeitparametern seiner Lautgebung nachgewiesen werden konnte: Je größer die Erregung, desto geringer das Bestimmtheitsmaß von Zeitfunktionen. Dies gilt allerdings nur für das Klappern männlicher Weißstörche während der Kopulation, bei der sie eine sichtbar große Erregung zeigen. Die Weibchen klappern nicht während, sondern nur nach der Paarung. Bei ihnen klingt die Erregung offenbar sehr schnell ab, so dass sie ein gleichmäßiges Klappern mit hohem Bestimmtheitsmaß der Zeitfunktion zeigen.

Das Imponierklappern des Weißstorches weist unabhängig von seinem Situationsbezug, vom Individuum oder Geschlecht eine prinzipiell gleiche Struktur auf: Klappert der Storch mit nach vorn gehaltenem Schnabel (Ab-Phase), folgen die einzelnen Schläge schneller aufeinander als beim Klappern über dem Rücken (Auf-Phase). Gehen diese Phasen während einer Klapperzeremonie ineinander über, dann gibt es dazwischen fließende Übergänge.



Obwohl zum Teil nur wenige Klapperstrophen analysiert werden konnten, ließen sich einige Unterschiede statistisch absichern. So fanden wir beim gegen fremde Artgenossen gerichteten Imponierklappern in den mittleren Schlagabständen und der gesamten Schlaganzahl signifikante Unterschiede zwischen den Individuen. Zudem unterscheidet sich das Klappern mit Flügelpumpen (Drohen gegen Artgenossen) vom Klappern zur Nestanzeige in der Anzahl der Schläge der Aufphase, mit der das Rückenklappern beginnt. Die individualspezifische Ausprägung einer Lautgebung ist besonders bei der Kommunikation mit dem Paarpartner und Reviernachbarn von Bedeutung. Sie kann der Erkennung des Gegenüber und damit der Paarfestigung (Partner) bzw. einer schnellen Orientierung (fremder Artgenosse) dienen. Der Nachweis solcher Mechanismen ist bei anderen Vogelarten bereits vielfach gelungen, z.B. bei Seeschwalben (s. GEBAUER 1993).

Zu erwarten wäre außerdem eine geschlechts- und situationsbezogene Differenzierung von Lautparametern, die wir allerdings aufgrund des zu geringen Stichprobenumfangs beim Weißstorchklappern noch nicht bestätigen können. Daraus ergibt sich weiterer Forschungsbedarf, u.a. im Hinblick auf die Fragen, ob sich die Partner eines Paares oder ein fremder Artgenosse seinen Opponenten am Klappern erkennen können.

## Literatur

- ARCHIBALD, K. & SCHMITT, B. (1991): Comparison between the Oriental White Stork *Ciconia c. boyciana* and the European White Stork *Ciconia c. ciconia*. In: Coulter, M.C., Wang, Q. and C.S. Luthin 1991. *Biology and Conservation of the Oriental White Stork Ciconia boyciana*. Savannah River Ecology Laboratory, Aiken, South Carolina USA: 3-17.
- CREUTZ, G. (1988): Der Weißstorch. Neue Brehm-Bücherei. Wittenberg Lutherstadt.
- GEBAUER, A. (1993): Verhaltensbiologie der Antarktissee-schwalbe. Wiesbaden.
- KAHL (1971): Social Behavior and Taxonomic Relationships of the Storks. *The Living Bird* 10: 151-170.
- KAHL (1972): Comparative Ethology of the Ciconiidae. Part 4. The "Typical" Storks (Genera *Ciconia*, *Sphenothynchus*, *Dissoura*, and *Euxenura*). *Z. Tierpsychol.* 30: 225-252.

King, C. (1988): An Ethological Comparison of three Storks: *Ciconia boyciana*, *C. ciconia*, and *C. maguari*. Thesis Oklahoma State University. 203 pp.

SCHUZ, E. (1941): Bewegungsnormen des Weißen Storchs. *Z. Tierpsychol.* 5: 1-37.

SCHUZ, E. (1986): Über die Namen des Weißen Storchs (*Ciconia ciconia*) als Ausdruck einer vielfältigen Mensch-Vogel-Beziehung. *Beih. Veröff. Naturschutz Landespflege Bad.-Württ.* 43: 15-24.

TEMBROCK, G. (1977): Zeitmuster in der organismischen Kommunikation. *Biol. Zbl.* 96: 641-664.

FRAUKE KEPURA (Marburg) & DR. AXEL GEBAUER

